

**Niederschrift
über die
41. Sitzung des Integrationsbeirates
am 17. Februar 2023
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Regensburg**

Beginn: 16:06 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau Arndt-Grunde i, Anja		X	
2	Herr Prof. Dr. Brunnbauer , Ulf	X		
3	Herr Cetinkaya , Nurdoğan	X		
4	Frau Dr. Fiore , Nicoletta			X
5	Herr Fonseca Santovito , Rogerio		X	
6	Frau Funk , Erika Eva		X	
7	Frau Hanifah , Mumtaz		X	
8	Frau Jackiewicz , Jolanta	X		
9	Frau Lang , Julia	X		
10	Herr Dr. Mårton , Mihai-Paul	X		
11	Herr Paquay Rovira , Pedro	X		
12	Frau Pelties , Marta	X		
13	Herr Sarik , Haritun	X		
14	Herr Sbirkov , Ivan	X		
15	Frau Schwarz , Stephanie		X	
16	Frau Shahedi , Monir	X		
17	Herr Sirreah , Bassel	X		
18	Frau Stabnau , Hae-Gyung	X		
19	Frau Stupavsky , Anna		X	
20	Frau Torreblanca Cruz , Mariana	X		
21	Frau Wudtke , Valentina	X		
		14	6	1

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Für die CSU-Fraktion: Dechant , Bernadette (Stellvertretung: Tahedi , Erich)		X (beide entschuldigt)
2	Für die Fraktion B 90/DIE GRÜNEN: Gaittet , Daniel (Stellvertretung: Eberlein , Theresa)	X (Gaittet)	
3	Für die BRÜCKE-Fraktion: Simon , Bettina (Stellvertretung: Wolbergs , Joachim)		
4	Für die SPD-Fraktion: Irmisch , Alexander (Stellvertretung: Kolbe-Stockert , Evelyn)	X (Kolbe-Stockert)	X (Irmisch)
5	Für die ÖDP-Fraktion: Graf , Joachim	X (Graf)	
6	Für die Freie Wähler-Fraktion: Radler , Kerstin (Stellvertretung: Riepl , Günther)		X (Radler)

Weitere beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	von Seiche , Julia (Initiative „Ausbildung statt Abschiebung!“ e. V.) (Stellvertretung: Koller , Dr. Doris)	X (von Seiche)	
2	Hanusa , Helga (Keine Bedienung für Nazis e. V.) (Stellvertretung: Simek , Ludwig)	X (Hanusa)	
3	Sauerer , Michael (BI Asyl Regensburg) (Stellvertretung: Streitberger , Gotthold)		
4	Issakha , Youssouf (CampusAsyl e.V.) (Stellvertretung: Yunes , Moatasam)		
5	Firat , Nihat (Migrationsausschuss der IG Metall Regensburg)	X	
6	Cetinkaya , Aylin (Alevitische Gemeinde Regensburg und Umgebung e. V.) (Stellvertretung: Firat , Nihat)	X (Cetinkaya)	
7	Maltz-Schwarzfischer , Gertrud (Oberbürgermeisterin Stadt Regensburg)	X	

Anwesende Mitglieder der Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau Spanner , Vera (Büro für Chancengleichheit)
2	Frau Spitaler-Kossok , Ines (Amt für Integration und Migration)
3	Herr Vernim , Matthias (Amt für Integration und Migration)
4	Frau Steidl , Lea (Amt für Integration und Migration)
6	Frau Pinelo Avendano , Adriana (Amt für Integration und Migration)

TOP 1: Begrüßung und Aktuelles

Berichterstattung: Vorsitzende

Frau Lang begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Integrationsbeirates fest. Die Niederschrift der 40. Sitzung wird freigegeben.

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya. Dieser berichtet über das Ausmaß der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien. Es wird im Gedenken an die Opfer eine Minute lang geschwiegen. Insgesamt seien zehn Großstädte mit ihren Landkreisen betroffen. Es seien Stand jetzt über 45.000 Menschen tot geborgen worden. Hinzu kämen noch viele weitere Tote in entlegeneren Dörfern. Nach dem Erdbeben 1999 sei eine Erdbebensteuer eingeführt worden, um den Katastrophenschutz auszubauen. Die eingenommenen Gelder seien anderweitig verwendet worden. Nicht erdbebensichere Gebäude seien so stehengelassen worden. Es solle langfristig internationale Hilfe geleistet werden. Es sei eine sehr breite Hilfsbereitschaft aus Regensburg, aus Deutschland und auch international vorzufinden. Die türkische Regierung sei dazu übergegangen, zivilgesellschaftliche Hilfsorganisationen zu enteignen und deren Hilfsgüter zu beschlagnahmen. Daher sollten vor allem Organisationen wie „medico international“ oder „Sea-Eye“ unterstützt werden.

Herr Cetinkaya bittet darum die Tagesordnung hinsichtlich der Veröffentlichung der Pressemitteilung zu erweitern. Die Erweiterung der Tagesordnung wird aufgrund der Dringlichkeit der Lage einstimmig beschlossen. Die Tagesordnung wird um TOP 10: „Beschluss: Presseerklärung zur Erdbebenkatastrophe Türkei/Syrien“ erweitert.

Die Oberbürgermeisterin weist auf die städtische Homepage hin, auf welcher eine aktualisierte Liste mit Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten vorzufinden ist. Auf der Seite des Amtes für Integration und Migration könne man Informationen bzgl. des zeitlich begrenzten Familiennachzuges von Familien aus den Erdbebengebieten finden.

Frau Lang bedankt sich für die schnelle Reaktion der Stadt Regensburg.

Herr Firat informiert darüber, dass die IG Metall bereits gespendet hat, aber auch vorab erst noch einige Überprüfungen vornehmen muss.

Frau Lang bedankt sich für die Information.

Frau Lang übergibt das Wort an Frau Spanner von der Antidiskriminierungsstelle im Büro für Chancengleichheit bei der Stadt Regensburg.

Frau Spanner stellt sich kurz vor. Sie sei seit 2021 in der Antidiskriminierungsstelle im Büro für Chancengleichheit bei der Stadt Regensburg tätig. Sie freue sich auf die Zusammenarbeit, unter anderem auch im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus und der Interkulturellen Wochen.

Frau Lang bedankt sich an dieser Stelle bei der AG Veranstaltung und Organisation für das schöne Programmheft und die Organisation der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023. Sie bittet darum, für die Veranstaltungen zu werben.

TOP 2: Bericht Refugee Law Clinic

Berichterstattung: Maximilian Gschwendner

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Gschwendner.

Herr Gschwendner berichtet, dass die Refugee Law Clinic im Jahr 2015 am Lehrstuhl für Öffentliches Recht von Herrn Prof. Dr. Alexander Graser an der Universität Regensburg gegründet worden sei. Die Refugee Law Clinic sei kein eigenständiger Verein, sondern Teil des Vereins „Legal Leverage Platform (LLP) e.V.“.

Er selbst sei Mitglied des Leitungsrates mit der Hauptaufgabe Kommunikation.

Die Refugee Law Clinic biete ehrenamtliche Rechtsberatung für Geflüchtete bzw. Personen mit ausländerrechtlichen Anliegen an. Die Beratung bestehe überwiegend aus Studierenden der Rechtswissenschaften, welche themenspezifische Schulungen erhalten würden. Sie seien stets darum bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen.

Viele Fälle entstünden durch die Arbeit in den AnKER-Zentren in Zusammenarbeit mit CampusAsyl.

Zu Beginn des Angriffskrieges sei ein Ukraine-Projekt aufgebaut worden, in welchem ukrainischen wissenschaftlichen Mitarbeitenden, Professoren und Studierenden geholfen wurde, an der Uni Regensburg Fuß zu fassen.

Aktuell werde ein neues Projekt zur Abschiebehaft aufgebaut.

Weitere Informationen könne man auf der Homepage (<https://rlc-regensburg.de/>) finden. Die zentrale E-Mail-Adresse sei refugeelawclinic@uni-regensburg.de.

Herr Vernim erkundigt sich, wie die Personen, die die Beratungsleistungen in Anspruch nehmen möchten, zur Refugee Law Clinic finden.

Herr Gschwendner erklärt, dass diese zum einen über die Homepage, zum anderen über die beiden Anwälte, die mit der Refugee Law Clinic zusammenarbeiten, über andere ehrenamtlichen Träger oder über die Arbeit in den AnKER-Zentren zu ihnen fänden.

Herr Gaittet betritt um 16:26 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Cetinkaya erkundigt sich nach den Kosten der Beratung bzw. den Anwaltskosten.

Herr Gschwendner erklärt, dass sich der Verein aus Spendenmitteln finanziere. Das Beratungsangebot sei daher für die Klienten kostenlos.

Frau Lang bedankt sich für die Vorstellung.

TOP 3: Vorstellung der Ergebnisse des Projekts „TalentMagnet“

Berichterstattung: Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH

Frau Lang begrüßt Frau Buzdugan, Frau Beger, Herrn Krauss und Herrn Brunnbauer.

Sie übergibt das Wort an Herrn Prof. Dr. Brunnbauer, den Direktor des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung. Dieser gibt Informationen zur Tätigkeit des Institutes und zum Projekt „TalentMagnet“. Jede Zuwanderung bedeute zeitgleich eine Abwanderung an anderer Stelle. Das Projekt habe unter anderem die Gründe der Zu-/Abwanderung von jungen, gut ausgebildeten Arbeitskräften untersucht.

Herr Gschwendner verlässt um 16:33 Uhr die Sitzung.

Herr Krauss bedankt sich für die Unterstützung bei der Findung der Interviewpartner für die qualitative Forschung und bittet Frau Beger, einige Ergebnisse vorzustellen (vgl. Anlage 1).

Frau Buzdugan bedankt sich ebenfalls für die Unterstützung des Integrationsbeirates. Anschließend stellt sie einige Ergebnisse vor (vgl. Anlage 2).

Die Oberbürgermeisterin ergänzt die aktuellen Zahlen der ukrainischen Kriegsflüchtlinge in Regensburg, die auch die Regierung verwendet. Stand diese Woche gebe es im Stadtgebiet über 2.500 AZR-registrierte Ukrainefälle, im Landkreis ca. 2.700.

Frau Spitaler-Kossok bestätigt die Zahlen. Das ISOB könne sich gerne an das Amt für Integration und Migration wenden, wenn es noch aktuelle Zahlen brauche.

Es folgen einige Nachfragen abseits des Projektes, welche in diesem Rahmen nicht beantwortet werden konnten, da diese Zahlen/Aspekte nicht Teil der Studie waren.

Frau von Seiche verlässt von 16:54 bis 16:58 Uhr den Sitzungssaal.

Für die Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte gebe es laut Frau Buzdugan mehrere Gründe. Zum einen das Studium in Deutschland, zum anderen wirtschaftliche Gründe, die persönliche Entwicklung oder der Familiennachzug.

Frau Torreblanca-Cruz erkundigt sich nach der Definition von „hochqualifiziert“ im Rahmen des Projektes.

Frau Buzdugan erklärt, dass meistens Personen mit Hochschulabschluss befragt wurden, aber auch Personen mit Berufsausbildung. Das Land, in dem ein Abschluss erworben wurde sei dabei irrelevant gewesen.

Frau Kolbe-Stockert verlässt von 17:06 bis 17:11 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Firat erkundigt sich, aus welchen Mitteln das Projekt finanziert wird.

Herr Brunnbauer erklärt, dass sich das gesamte Projekt mit 21 Partnern und 12 Ländern auf insgesamt 1,5 Mio. Euro beläuft und von der Europäischen Union finanziert werde. Die vorgestellte Studie sei davon nur ein kleiner Teil.

Frau Lang bedankt sich für die Auskünfte und die in Anspruch genommene Zeit.

TOP 4: Integrationskonzept der Stadt Regensburg, aktueller Stand

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Herr Graf verlässt um 17:09 Uhr die Sitzung. Frau Beger verlässt um 17:09 Uhr die Sitzung. Herr Krauss verlässt von 17:10 bis 17:12 Uhr die Sitzung.

Herr Vernim stellt den aktuellen Stand des Integrationskonzeptes vor (vgl. Anlage 3).

Frau Stabnau verlässt von 17:13 bis 17:15 Uhr den Sitzungssaal. Herr Sbirkov verlässt von 17:26 bis 17:31 Uhr den Sitzungssaal. Frau Pelties verlässt von 17:27 bis 17:31 den Sitzungssaal. Die Oberbürgermeisterin verlässt von 17:22 bis 17:25 Uhr den Sitzungssaal. Herr Krauss verlässt um 17:30 Uhr die Sitzung. Frau Shahedi verlässt von 17:32 bis 17:35 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Lang informiert darüber, dass das Integrationskonzept auch nochmal in der Vorbereitungssitzung für die nächste Integrationsbeiratssitzung diskutiert werden. Hierfür sei ein Treffen am 19.04.2023 angesetzt.

Herr Cetinkaya bedankt sich für Herrn Vernims Ausführungen. Er habe sich bereits während der Entstehungsphase gewünscht, dass MigrantInnen mehr beteiligt worden wären. Bei der Fortschreibung des Konzeptes könne dies noch ausgebaut werden. Er erkundigt sich nach dem weiteren Monitoring nach der Beschlussfassung im Stadtrat.

Herr Vernim erklärt, dass für die Umsetzung und die Fortschreibung das Amt für Integration und Migration zuständig sei. Voraussichtlich werde in regelmäßigen Abständen eine Berichterstattung über den aktuellen Umsetzungsstand im Stadtrat stattfinden, welche dann auch dem Integrationsbeirat vorgelegt werde.

Frau Torreblanca-Cruz erkundigt sich, ob es eine Mindestgeltungsdauer des Konzeptes gebe.

Herr Vernim erklärt, dass eine Unterteilung der einzelnen Maßnahmen in kurz-/mittel-/ und langfristige Ziele erfolgte und das gesamte Konzept fortgeschrieben und aktualisiert werde.

Herr Cetinkaya regt eine Verkürzung der Fristen an. Hinsichtlich der Fortschreibung schlägt er vor, dass sich der Stadtrat selbst eine Periode von z. B. fünf Jahren als Ziel setzt und sich somit selbst verpflichtet. Er wünsche sich, dass der Integrationsbeirat in seiner nächsten Sitzung eine Empfehlung an den Stadtrat beschließt.

Herr Gaittet verlässt von 17:37 bis 17:39 Uhr den Sitzungssaal. Herr Gaittet verlässt um 17:40 Uhr die Sitzung.

TOP 5: Beschluss: Entsendung einer Vertretung in das Gesundheitsforum der GesundheitsregionPlus Regensburg

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang erkundigt sich, wer Interesse an einer Entsendung in das Gesundheitsforum habe.

Herr Márton stellte sich bereits im Vorfeld zur Verfügung.

Herr Paquay Rovira erläutert, dass er damals nur kurz Teil des Gesundheitsforums gewesen sei. Die Arbeitsprozesse seien in verschiedene Arbeitsgruppen gegliedert.

Herr Vernim erklärt, dass es seit einigen Jahren die GesundheitsregionPlus Regensburg gebe, wo sich verschiedene Akteure aus dem Gesundheitswesen zusammenschließen und vernetzen, um Bedarfe festzustellen und zusammenzuarbeiten. Die hauptamtliche Geschäftsstelle finde sich im Gesundheitsamt des Landratsamtes Regensburg. Im Gesundheitsforum säßen Krankenkassen, Ärzteverbände, verschiedene Kammern, Berufsverbände, Apothekerverbände, Caritas, Krankenhäuser, Hospizverein usw. Durch den Integrationsbeirat solle die Sichtweise der Migrantinnen und Migranten ergänzt werden.

Die Oberbürgermeisterin ergänzt, dass die Gesamtsitzungen trotz der großen Anzahl an Personen recht kurz sind. Man könne sich aussuchen, in welchen Bereichen bzw. Arbeitsgruppen man sich einbringen möchte.

Frau von Seiche stellt sich als Stellvertreterin von Herrn Márton zur Verfügung.

Herr Cetinkaya verlässt von 17:47 bis 17:49 Uhr den Sitzungssaal.

Beschlussvorschlag: Der Integrationsbeirat bestimmt Herrn Dr. Mihai-Paul Márton als Vertretung (1. Stellvertretung: Julia von Seiche) im Gesundheitsforum der GesundheitsregionPlus Regensburg.

Begründung: Der Integrationsbeirat wird regelmäßig zur Teilnahme am Gesundheitsforum der Gesundheitsregion Regensburg eingeladen. Herr Dr. Mihai-Paul Márton (1. Stellvertretung: Julia von Seiche) wird als Vertreter des Integrationsbeirates an den Treffen teilnehmen und anschließend berichten.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

TOP 6: Austauschtreffen mit der Ausländerbehörde der Stadt Regensburg

Berichterstattung: AG Politik, Soziales und Antirassismuserbeit

Frau Lang berichtet, dass das erste Austauschtreffen am 02.02.2023 stattgefunden habe. Seitens des Integrationsbeirates hätten Frau Shahedi, Frau Schwarz und Frau Lang teilgenommen, einige weitere konnten leider krankheits- oder berufsbedingt nicht teilnehmen.

Sie bedankt sich bei Frau Spitaler-Kossok und Herrn Reichinger für den konstruktiven und informativen Austausch. Besonders hebt sie hervor, dass Herr Reichinger selbst auf den Integrationsbeirat zugekommen sei, und um einen Termin gebeten hat.

Fälle mit besonderer Dringlichkeit habe Herr Reichinger zur Chefsache gemacht, welche er persönlich schnellstmöglich behandle.

Das Amt konnte auch die Gegenseite darstellen und vor allem das vorhandene Personalproblem erläutern. Das Ausländerrecht sei ein sich häufig änderndes Rechtsgebiet. Außerdem ergebe sich auch aus den hohen Ummeldequoten eine zusätzliche Belastung für das Amt.

Frau Lang freue sich auf die Zusammenarbeit mit Frau Spitaler-Kossok und Herrn Reichinger. Es seien viele Maßnahmen angedacht.

Das nächste Treffen sei im Juli 2023 geplant, um die Fortschritte betrachten zu können und ggf. weitere Maßnahmen zu diskutieren.

Herr Bassel verlässt von 17:53 bis 17:56 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Spitaler-Kossok bestätigt, dass es auch für das Amt für Integration und Migration ein sehr fruchtbarer Austausch gewesen sei.

TOP 7: Zwischenstand AGABY Vollversammlung in Regensburg

Berichterstattung: AG Veranstaltung und Organisation

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya.

Das erste Planungstreffen gemeinsam mit AGABY habe bereits stattgefunden. Der Integrationsbeirat selbst sei vor allem für das Rahmenprogramm und den Auf- und Abbau verantwortlich.

Frau Lang verlässt von 17:58 bis 18:01 Uhr den Sitzungssaal.

Als Rahmenprogramm nach der Vollversammlung sei beispielsweise die Theatervorführung „Ich bin kein Nazi, aber...“ angedacht. Am Sonntag sei eventuell die postkoloniale Stadtführung, welche auch im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023 angeboten werde, geplant. Weitere Treffen diesbezüglich würden in den nächsten Wochen stattfinden.

Frau Wudtke verlässt um 18:00 Uhr die Sitzung.

Auf Nachfrage von Frau Jackiewicz erläutert Herr Cetinkaya, dass die Übernachtungsmöglichkeiten bereits im Vorfeld mit AGABY abgesprochen wurden.

Herr Firat stellt sich als Helfer zur Verfügung.

Herr Vernim bittet darum, Ideen für Catering-Anbieter bei der geschäftsführenden Stelle zu melden, mit denen bereits gute Erfahrungen gemacht wurden.

Frau von Seiche verlässt von 18:02 bis 18:05 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Cetinkaya erkundigt sich über den aktuellen Stand des Beschlusses zur Kostenübernahme der Stadt Regensburg.

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass die beantragten Kosten in jedem Fall übernommen würden und lediglich die genaue haushaltsrechtliche Abwicklung derzeit noch in Arbeit sei.

TOP 8: Internationale Wochen gegen Rassismus 2023

Berichterstattung: AG Veranstaltung und Organisation

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya.

Dieser informiert darüber, dass die Programmhefte bereits verfügbar seien. Er bedankt sich zum einen bei der Oberbürgermeisterin für ihr Vorwort und ihre Unterstützung und zum anderen bei den KooperationspartnerInnen für das vielfältige Programm.

Die Veranstaltungen seien alle fix ausgemacht. Er bittet darum, möglichst viel Werbung zu machen und auch selbst an den Veranstaltungen teilzunehmen und sich als Integrationsbeiratsmitglied zu erkennen zu geben.

Ab dem 09.03.2023 gebe es für den gesamten Zeitraum der Internationalen Wochen gegen Rassismus eine Beflaggung in der Maximilianstraße. Am 13.03.2023 um 14 Uhr gebe es einen Pressetermin gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin, an welchem auch möglichst viele Personen teilnehmen sollten.

Der Integrationsbeirat habe als eigenen Programmpunkt die Kundgebung am 21.03.2023 am Neupfarrplatz. Auch hier sei eine rege Teilnahme der Beiratsmitglieder erwünscht. Es gebe verschiedene Redebeiträge, Infostände und eine musikalische Umrahmung.

Die Oberbürgermeisterin verlässt um 18:09 Uhr die Sitzung.

Frau Cetinkaya verweist auf die Veranstaltung der Alevitischen Gemeinde auf Seite 13 im Programmheft. Die Theatervorführung sei kostenlos, benötige allerdings vorab eine Anmeldung per E-Mail. Sie würde sich freuen, wenn möglichst viele Integrationsbeiratsmitglieder vorbeikämen.

Frau Stabnau verlässt von 18:10 bis 18:12 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Cetinkaya ergänzt, dass der Integrationsbeirat auch an der Podiumsdiskussion „Macht der Sprache“ am 31. März beteiligt sei.

Frau Spanner freue sich auf die gemeinsame Veranstaltung mit dem Jugend- und dem Integrationsbeirat.

Herr Cetinkaya ruft zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung an den rassistischen Mordanschlag in Hanau am kommenden Sonntag, den 19.02.2023, um 15 Uhr am Neupfarrplatz auf, bei welchem auch ein Regensburger ums Leben gekommen ist.

TOP 9: Bericht der geschäftsführenden Stelle

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Vernim.

Frau Hanusa verlässt von 18:14 bis 18:16 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Vernim erklärt, dass sich das Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KoBe) voraussichtlich in der nächsten Sitzung im April im Integrationsbeirat vorstellen wird.

Der Vorbereitungstermin für die nächste Sitzung werde am 19.04.2023 stattfinden, eventuelle Beschlüsse sollten bis dahin bereits vorliegen.

Gerne können Programmhefte und Plakate für die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023 mitgenommen und bereits im privaten Umfeld verteilt werden.

TOP 10: Beschluss: Presseerklärung zur Erdbebenkatastrophe Türkei/Syrien

Berichterstattung: AG Politik, Soziales und Antirassismuserbeit

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya.

Dieser verweist auf die Informationen zu Beginn der Sitzung.

Frau Hanusa schlägt vor, dass auch diejenigen aus anderen Staaten, die in diesen Gebieten seien, weil sie dorthin geflüchtet seien, auch denselben Status zugesprochen bekämen wie türkische oder syrische Staatsbürger.

Herr Cetinkaya bestätigt Frau Hanusas Vorschlag inhaltlich. Er sei allerdings hinsichtlich der Pressemitteilung der Meinung, dass diese tatsächlich die Türkei und Syrien behandle.

Frau von Seiche stimmt Herrn Cetinkaya zu.

Frau Lang stimmt dem ebenfalls zu. Die Hilfe solle unabhängig von der Nationalität auf das Erdbebengebiet bezogen sein.

Beschlussvorschlag: Der Integrationsbeirat beschließt, folgende Presseerklärung zu veröffentlichen:

„Wir sind mit den Gedanken bei allen Regensburger*innen und ihren Angehörigen und trauern mit ihnen um die Opfer der Erdbebenkatastrophe im Grenzgebiet der Türkei und Syrien.

Hiermit wollen wir den Aufruf von AGABY (Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern) unterstützen und rufen alle Regensburger*innen zu Hilfe und Solidarität mit den Opfern und den Überlebenden des Erdbebens auf. Auch rufen wir zur unbürokratischen Aufnahme von Familienangehörigen aus der Türkei und Syrien, unabhängig von der Nationalität, in Regensburg und Bayern auf. Außerdem sollen keine Abschiebungen in das Erdbebengebiet aus Deutschland stattfinden.

Am 06. Februar ereignete sich zwischen Syrien und der Türkei ein Erdbeben mit unvorstellbarer Zerstörungskraft. Es ist eine menschliche Tragödie unvorstellbaren Ausmaßes, die nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehr als 23 Millionen Menschen in 10 Großstädten und deren Landkreisen in der Türkei und im Nordwesten Syriens betrifft. Das Katastrophengebiet ist flächenmäßig fast so groß wie Deutschland. Die durch das Beben verursachten Zerstörungen sind schwer zu begreifen.

Die Menschen in Nordwesten Syriens, die unter den Folgen des langen Krieges zu leiden haben, sind von den Auswirkungen des Erdbebens sehr stark betroffen. Besonders das Fehlen staatlicher Strukturen und Hilfe macht den Menschen in diesen Gebieten das Überleben besonders schwer. Diese Menschen sind vor allem auf internationale Hilfe angewiesen.

Die Todeszahlen steigen stündlich und haben ihre Höchstzahl noch nicht erreicht, weil es noch Gebiete gibt, die von den Rettungskräften nicht erreicht wurden. Tausende von Menschen verloren ihre Angehörige, wurden obdachlos, verloren ihre Lebensgrundlage und müssen um ihre Zukunft bangen.

Die winterlichen Bedingungen stellen die Überlebenden vor unvorstellbare Probleme. Die Zerstörung der Infrastruktur wie Wasserversorgung, Elektrizität, gesundheitliche Versorgung und Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Medikamenten machen es den Verletzten, Kindern, älteren Menschen und Kranken sehr schwer zu überleben. Wenn die nötigen Maßnahmen nicht ergriffen werden, drohen Krankheiten und Seuchen.

Wir sind weiterhin bei allen Regensburger*innen und allen Menschen, die immer noch um das Überleben ihrer Angehörigen bangen müssen, die noch nicht geborgen werden konnten oder nicht erreicht wurden.

Uns freut die große Hilfsbereitschaft der Menschen in der Türkei, in Syrien, in Deutschland sowie Regensburg und der Weltgemeinschaft und hoffen auf eine langfristige Unterstützung der Überlebenden. Es werden in den nächsten Wochen, Monaten Zelte, Decken, Winterkleidung, Hygieneartikel aller Art, Babynahrung, Medikamente und medizinisches Equipment gebraucht.

Deshalb bitten wir alle, die helfen oder spenden wollen, sich an Organisationen zu wenden, die eng mit den örtlichen Rettungskräften und Hilfsorganisationen zusammenarbeiten. Diese können Medico International, Space-Eye oder Hilfsorganisationen mit Strukturen in den Erdbebengebieten sein, damit die Hilfe im Katastrophengebiet ankommt und den Menschen so schnell wie möglich, langfristig und unkompliziert geholfen werden kann.

Danke für ihre Hilfe und Anteilnahme
Integrationsbeirat der Stadt Regensburg“

Begründung: Der Integrationsbeirat möchte eine Beileidsbekundung und einen Solidaritäts- und Hilfeaufforderung machen, da auch in Regensburg viele Menschen aus der Türkei und Syrien bzw. deren Familien und Freunde betroffen sind.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

Regensburg,
gez.
Julia Lang
Vorsitzende

Protokoll: Lea Steidl (Amt für Integration und Migration, geschäftsführende Stelle)

Anlage:

2 Präsentationen zu TOP 3

1 Präsentation zu TOP 4



Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**



Statistiken zur Migration aus der Donauregion nach Regensburg

Dr. Kathleen Beger

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

17.02.2023



Länder

Bosnien und Herzegowina

Bulgarien

Jugoslawien/Serbien

Kroatien

Österreich

Rumänien

Slowakei

Slowenien

Tschechien

Ukraine

Ungarn



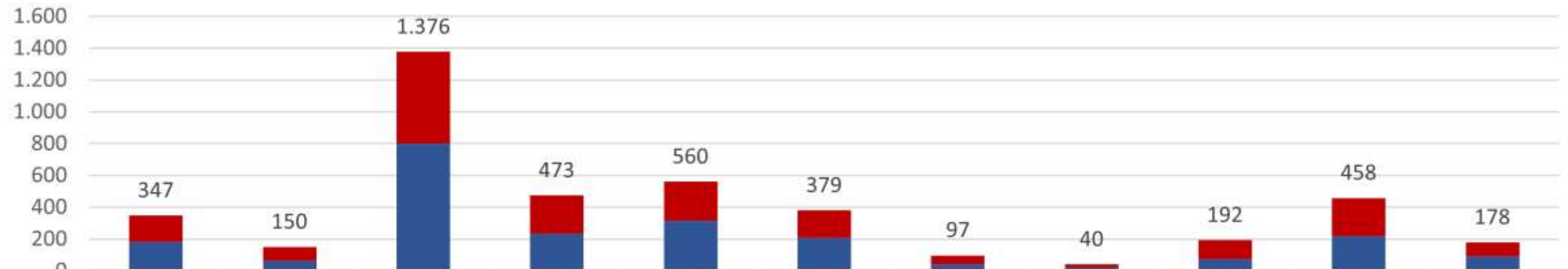
Bevölkerungsentwicklung (1)



Leibniz-Institut für
OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG



Ausländische Staatsangehörige aus der Donauregion in Regensburg
(Stichtag: 31.12.2000)



	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	FR Jugoslawien	Kroatien	Österreich	Rumänien	Slowakei	Slowenien	Tschechien	Ukraine	Ungarn
gesamt	347	150	1.376	473	560	379	97	40	192	458	178
■ weiblich	166	87	576	241	243	173	55	20	118	241	86
■ männlich	181	63	800	232	317	206	42	20	74	217	92

■ männlich ■ weiblich

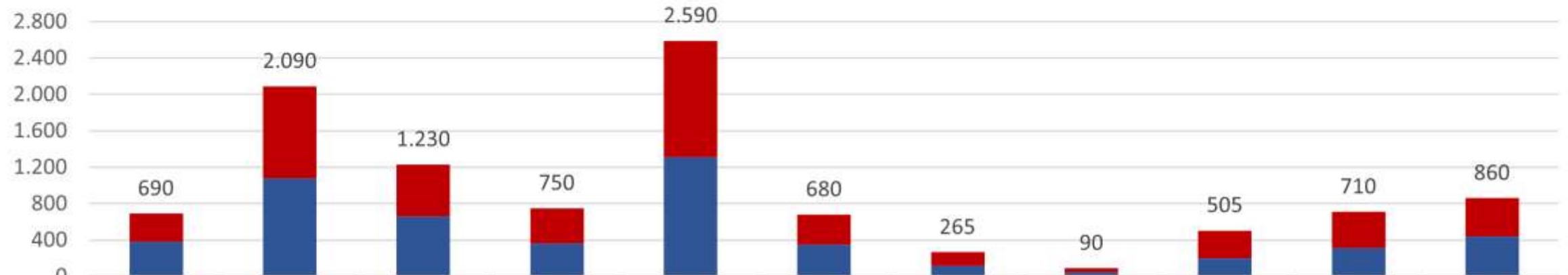
Bevölkerungsentwicklung (2)



Leibniz-Institut für
OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG



Ausländische Staatsangehörige aus der Donauregion in Regensburg
(Stichtag: 31.12.2021)



■ männlich ■ weiblich

	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Kroatien	Österreich	Rumänien	Serbien	Slowakei	Slowenien	Tschechien	Ukraine	Ungarn
gesamt	690	2.090	1.230	750	2.590	680	265	90	505	710	860
weiblich	310	1.010	570	385	1.280	330	150	45	305	400	420
männlich	380	1.080	660	365	1.310	350	115	45	200	310	440

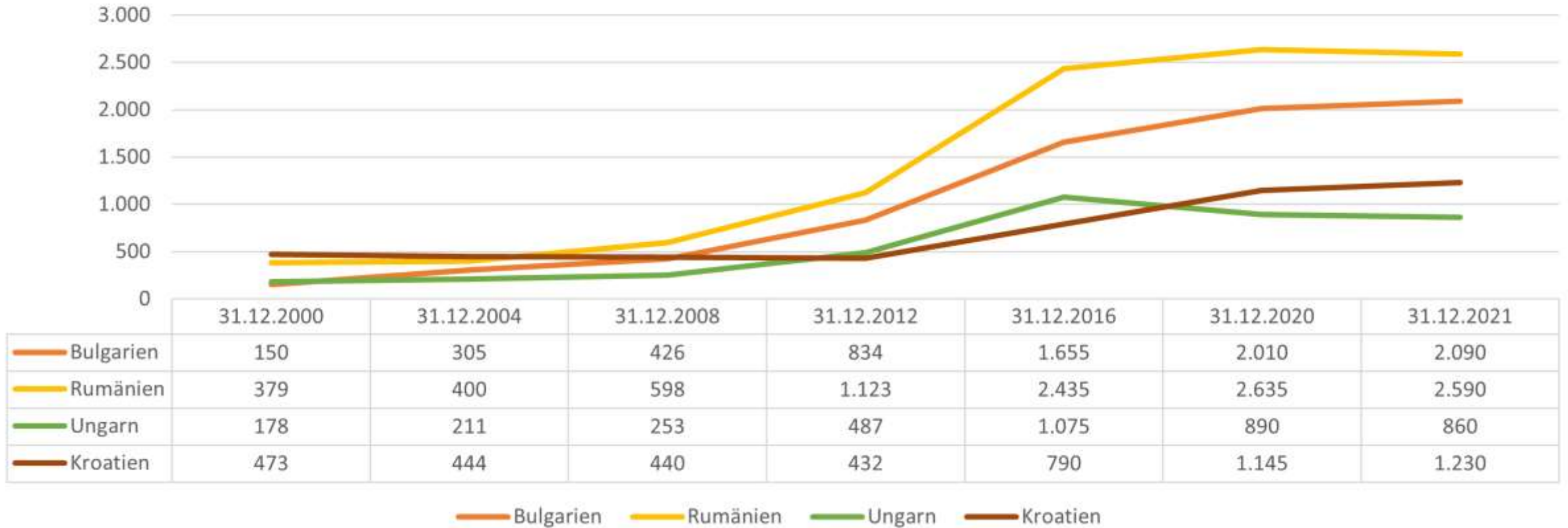
Bevölkerungsentwicklung (3)



Leibniz-Institut für
OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG

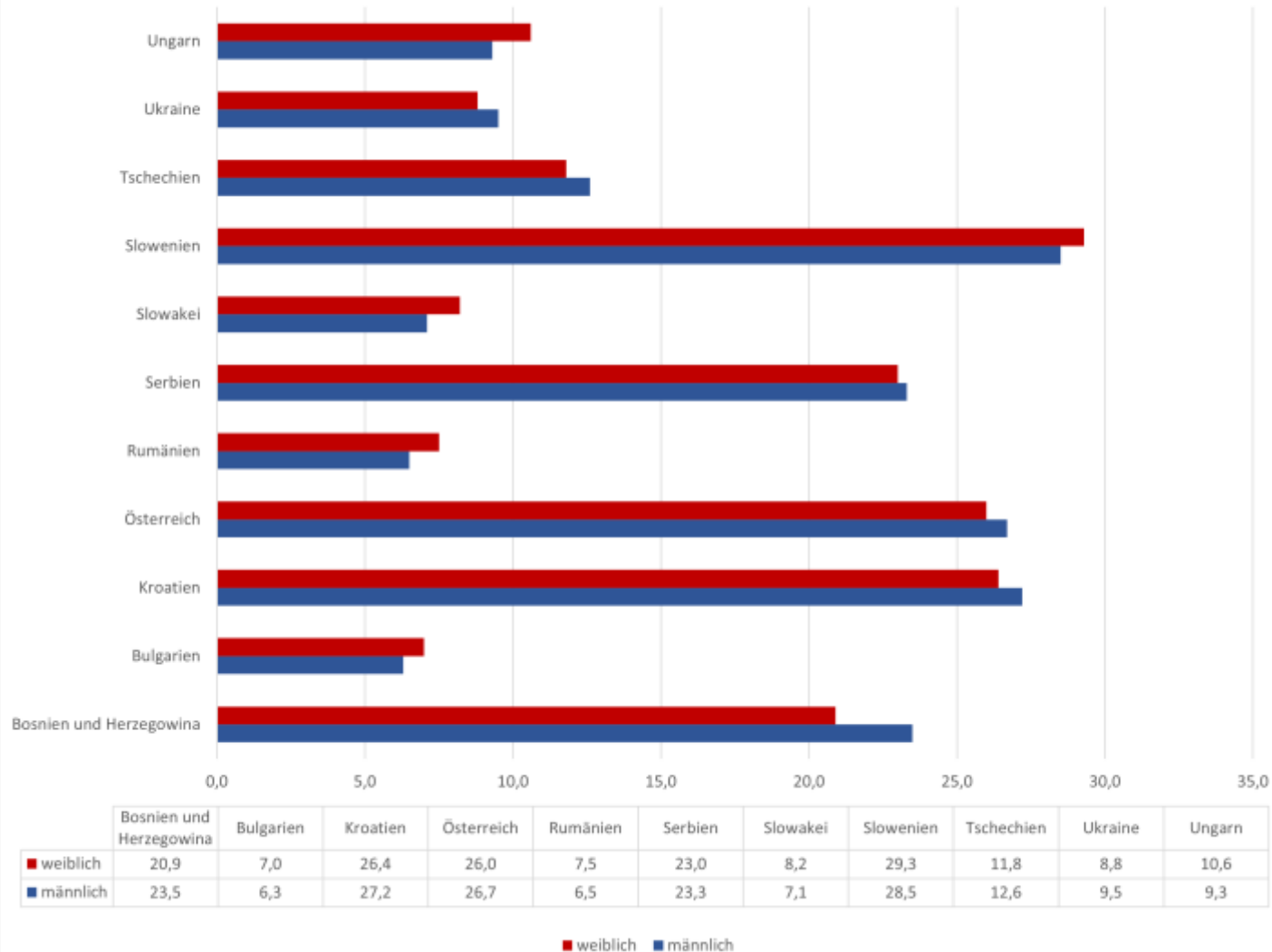


Bevölkerungszunahme ausgewählter ausländischer Staatsangehöriger in Regensburg

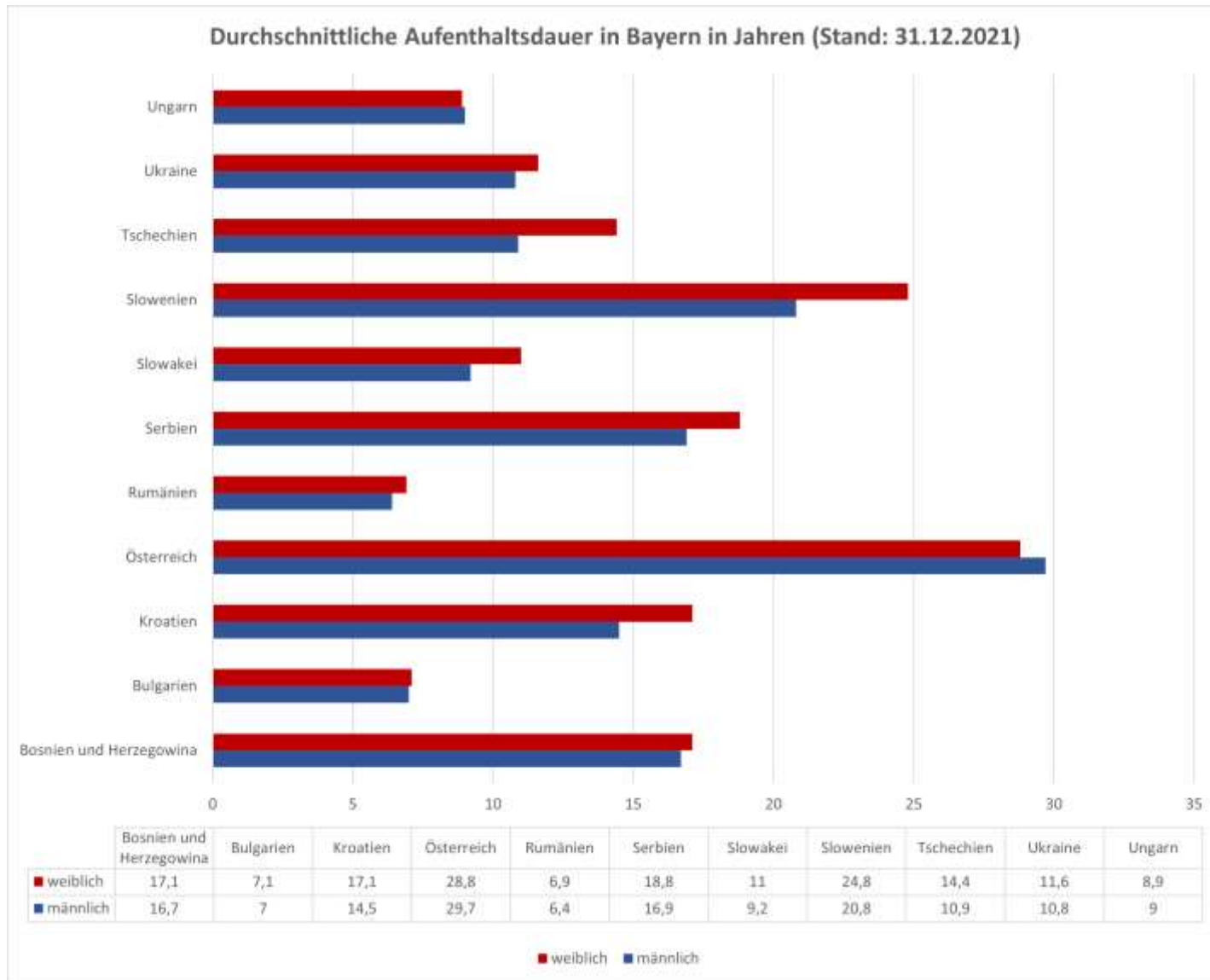


Aufenthaltsdauer (1)

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Bayern in Jahren (Stand: 31.12.2010)

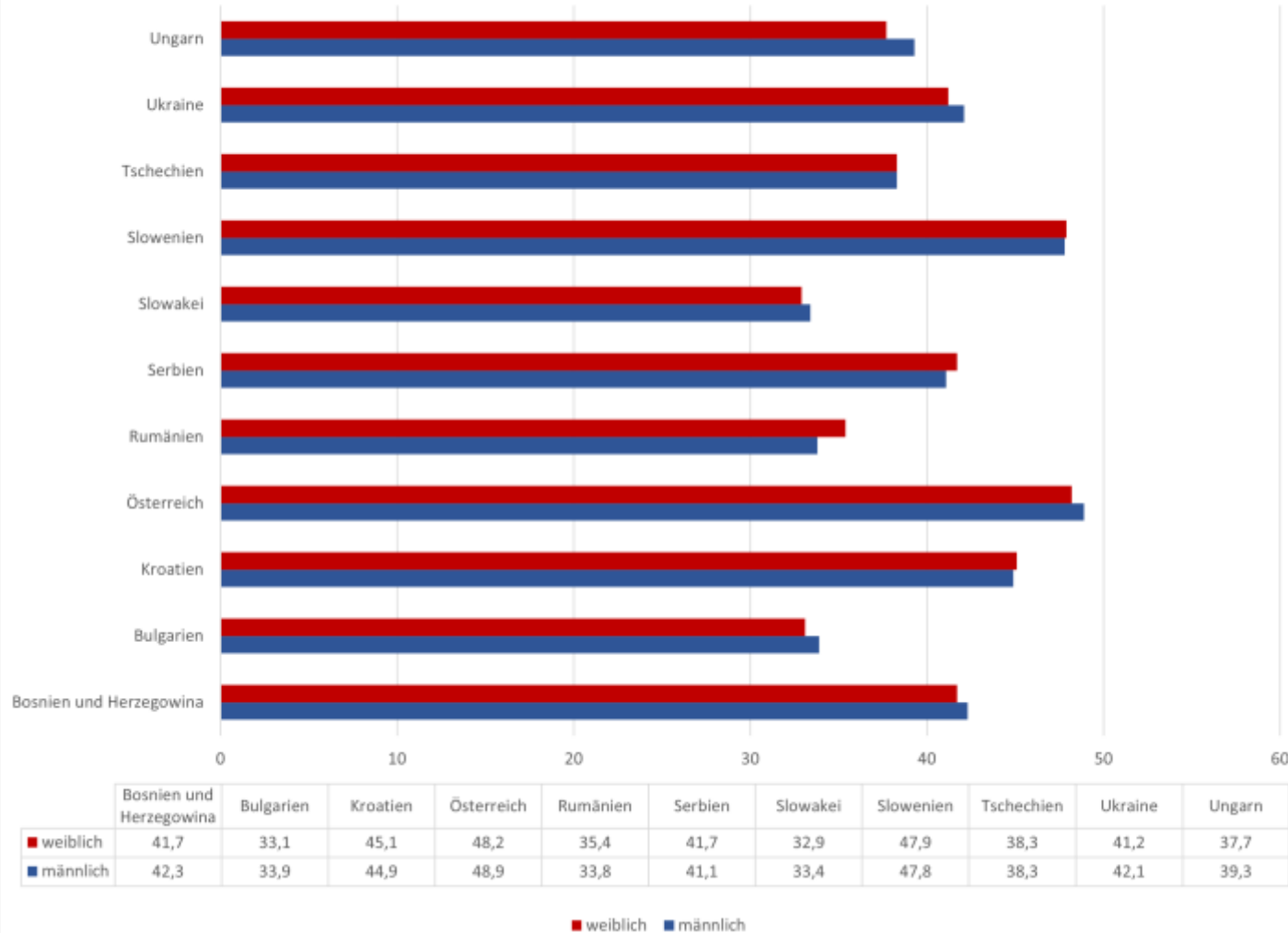


Aufenthaltsdauer (2)



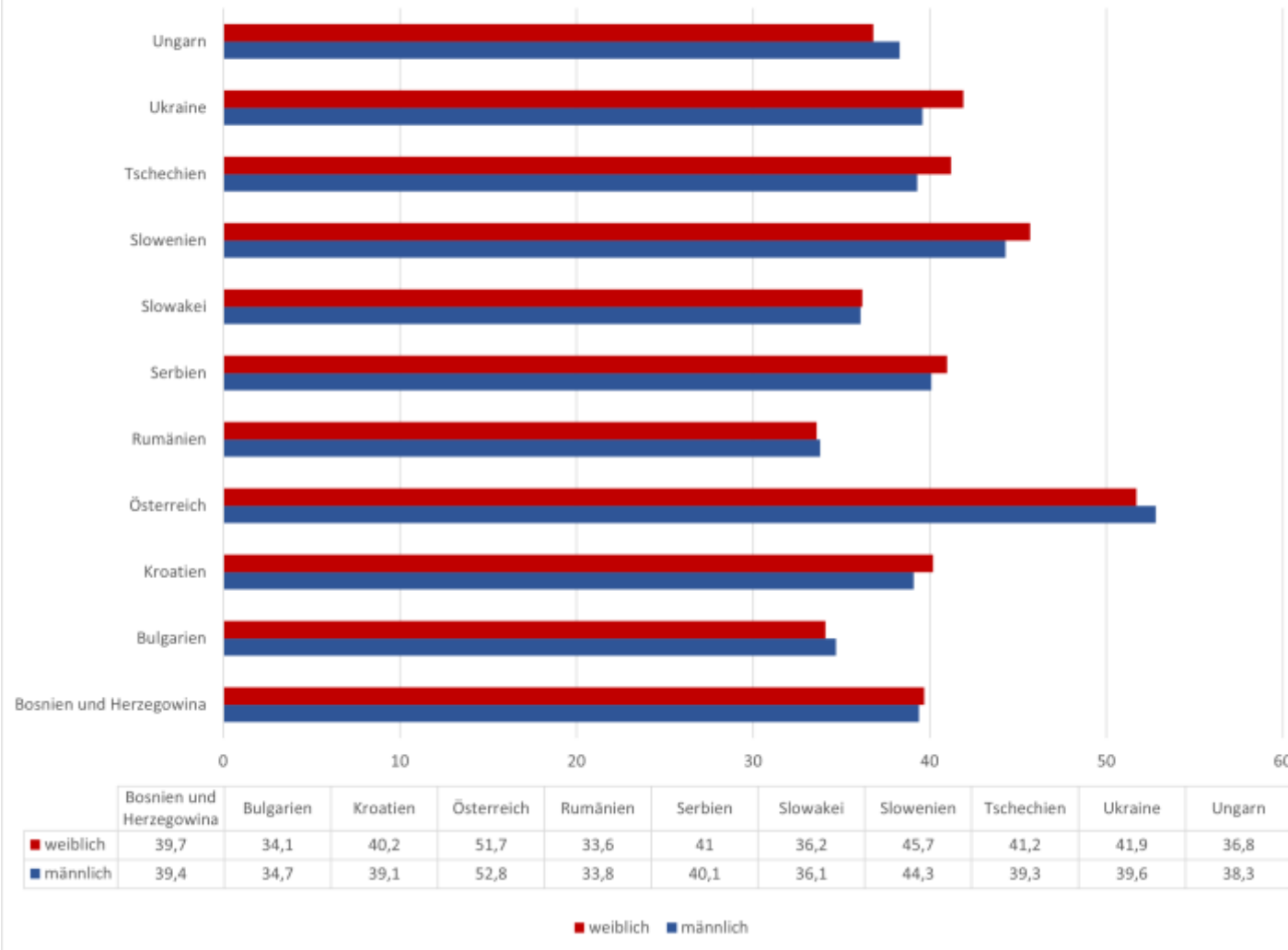
Durchschnittsalter (1)

Durchschnittsalter ausländischer Staatsangehöriger aus der Donauregion in Bayern
(Stand: 31.12.2010)



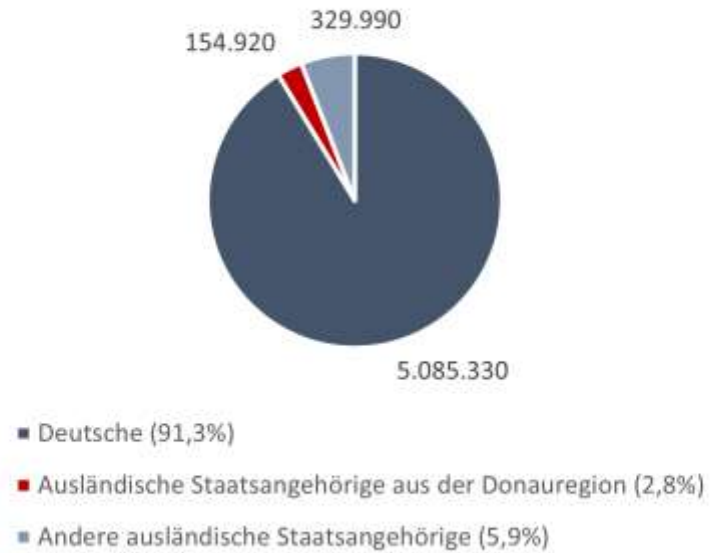
Durchschnittsalter (2)

Durchschnittsalter ausländischer Staatsangehöriger aus der Donauregion in Bayern
(Stand: 31.12.2021)

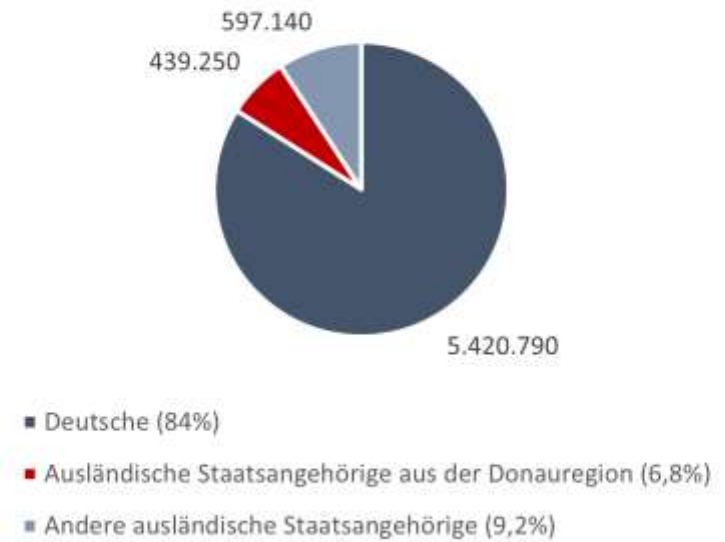


Beschäftigte

Beschäftigte in Bayern (Juni 2011)



Beschäftigte in Bayern (Juni 2021)



Quellen



Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**



Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Statistik der Bundesagentur für Arbeit





Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**



Interreg



EUROPEAN UNION

**Danube Transnational Programme
TalentMagnet**

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

Project co-funded by the European Union funds (ERDF, IPA)



Ergebnisse der Befragung von jungen Talente aus der Donauregion in Regensburg im Rahmen von „TalentMagnet“

17.02.2023 • Dr. Alice Buzdugan

Leitfragen der Befragung

- ▶ **Warum wählen hochqualifizierte MigrantInnen aus dem Donaauraum die mittelgroße Stadt Regensburg als Lebens- und Arbeitsort aus, statt in Hauptstädte wie Berlin oder München auszuwandern?**
- ▶ Können diese Migrationsprozesse als „brain drain“, „brain gain“ oder „brain waiste“ bewertet werden?
- ▶ Migrations- und Bildungsbiographien, Abwanderungsmotiven und Rückkehrplänen der Teilnehmenden?
- ▶ **Was macht Regensburg besonders attraktiv für die Teilnehmenden?**
- ▶ Welche Faktoren würden die Zugewanderten zu einer Rückkehr in ihr Herkunftsland bewegen?
- ▶ Maßnahmen, um sowohl den Standort Regensburg als auch die Herkunftsländer anziehender für junge Arbeitskräfte aus dem Donaauraum zu machen?

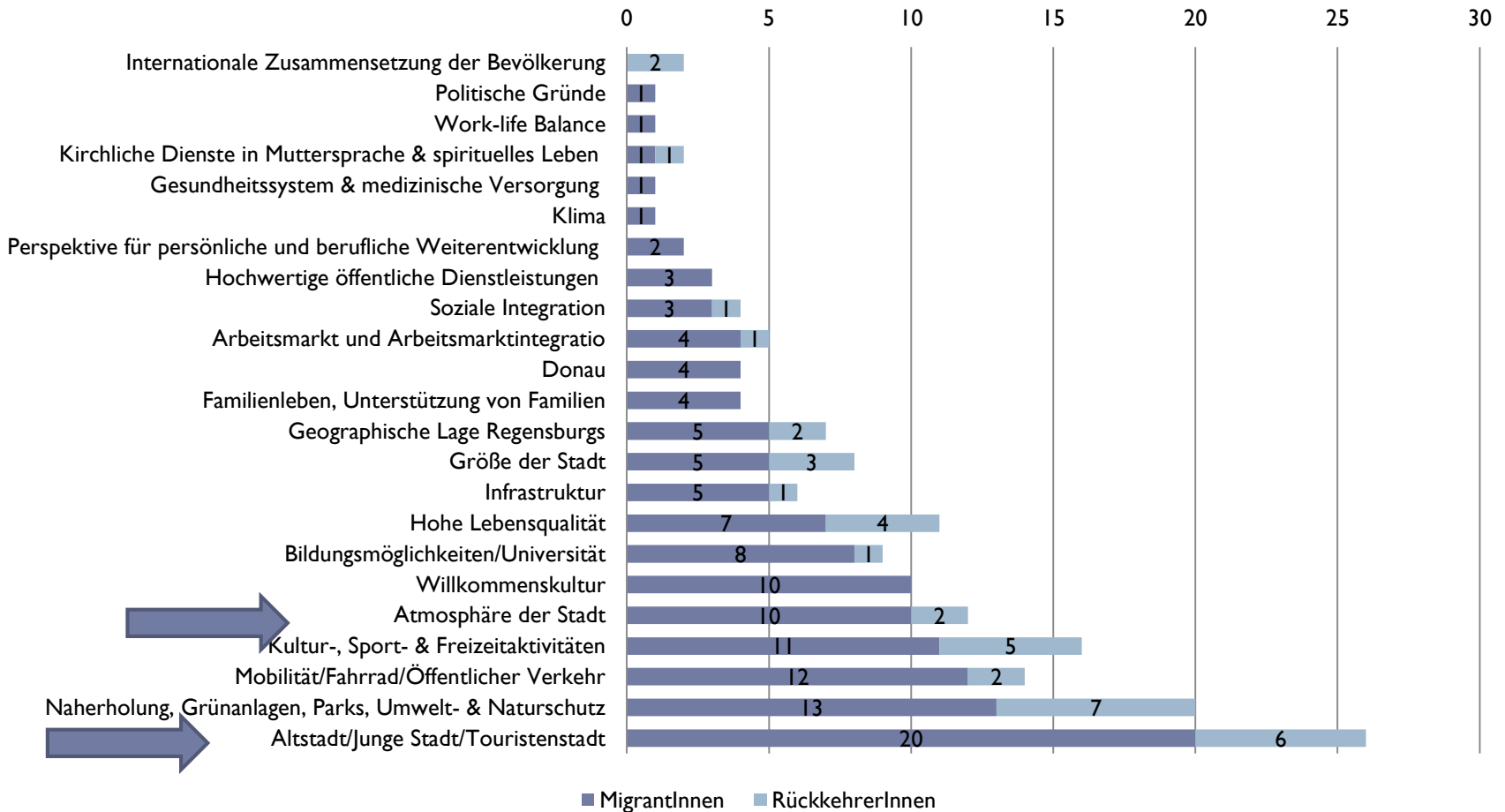
Zusammenfassung der Ergebnisse

- ▶ 38 Teilnehmenden: 30 MigrantInnen und 8 RückkehrerInnen bzw. BinnenmigrantInnen.
- ▶ Befragung: Qualitative semi-strukturierte Interviews mit einer Dauer von ca. 30 – 120 Min.
- ▶ Endbericht: 131 S.
- ▶ Hohes Integrationsniveau im lokalen Bildungssystem.
- ▶ Gute Integration auf dem lokalen Arbeitsmarkt & sozial.
- ▶ Ausgewogenes Verhältnis von Qualifikation und ausgeübter Tätigkeit.
- ▶ Die ruhige, entspannte und gelassene Atmosphäre der Stadt und die Willkommenskultur, die die Integration der Zugewanderten erleichtert, heben aus der Perspektive der Befragten Regensburg im Vergleich zu größeren Städten hervor.
- ▶ Bedarf nach mehr mehrsprachigen Anlaufstellen in Regensburg bei Problemen

Beispiel:

MigrantInnen (n = 30); RückkehrerInnen & BinnenmigrantInnen (n = 8)

27. Was gefällt Ihnen besonders gut in Regensburg?



Übergeordnete Ziele

- ▶ Maßnahmen für eine bessere Integration der Zugewanderten aus dem Donaauraum in Regensburg vorzuschlagen.
- ▶ Maßnahmen zur Stärkung der Attraktivität von mittelgroßen Städten in den Donauanreinerstaaten für „Young Professionals“ vorzuschlagen.
- ▶ Grundlage für die Vorbereitung einer vertiefenden wissenschaftlichen Studie über die Migration aus dem Donaauraum in Regensburg (IOS).

Eckdaten zur Befragung

- ▶ 38 Teilnehmende („Young Professionals“, 18-52 Jahren): 30 MigrantInnen und 8 RückkehrerInnen / BinnenmigrantInnen;
- ▶ Angefragt wurden: 35 Organisationen, Unternehmen und Institutionen sowie 48 Personen (Regensburg & Landkreis);
- ▶ Zeitrahmen der Befragung: 29.08.-20.11.2022;
- ▶ semi-strukturierte qualitative Interviews, in Präsenz, online (ZOOM, MS-Teams), am Telefon; Dauer: 30-120 Minuten;
- ▶ Fragenkatalog für MigrantInnen: 32 Fragen;
- ▶ ... angepasst für RückkehrerInnen / BinnenmigrantInnen: 35 Fragen (-1 Frage; + 4 zusätzliche Fragen);
- ▶ Anonymisierte Ergebnisse
- ▶ Endbericht: 131 S.

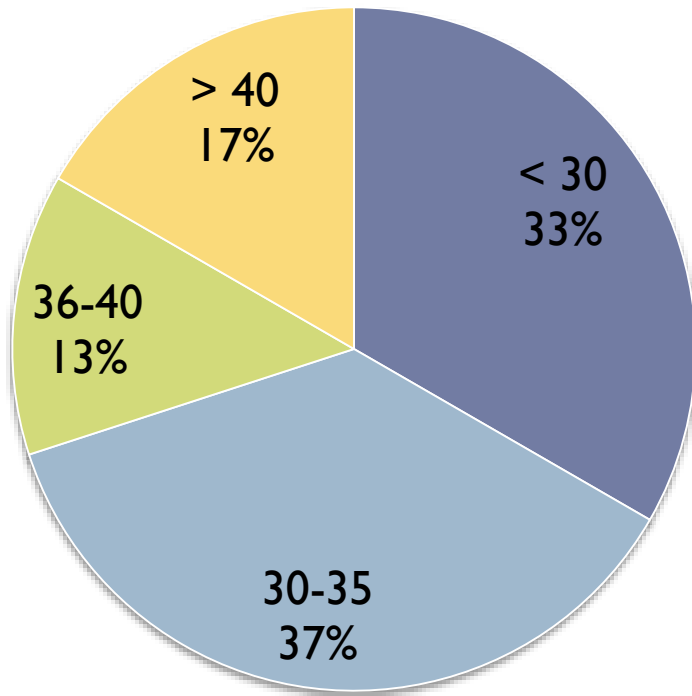
Herkunftsländer

Land	Summe Anzahl	Migranten	Rückkehrer
Bulgarien	3,00	3,00	0,00
Bosnien&Herzegowina	2,00	2,00	0,00
Kroatien	4,00	3,00	1,00
Österreich	2,00	0,00	2,00
Rumänien	8,00	6,00	2,00
Serbien	3,00	3,00	0,00
Slowenien	1,00	0,00	1,00
Slowakei	1,00	1,00	0,00
Tschechien	6,00	5,00	1,00
Ungarn	4,00	3,00	1,00
Ukraine	4,00	4,00	0,00
Summe	38,00	30,00	8,00

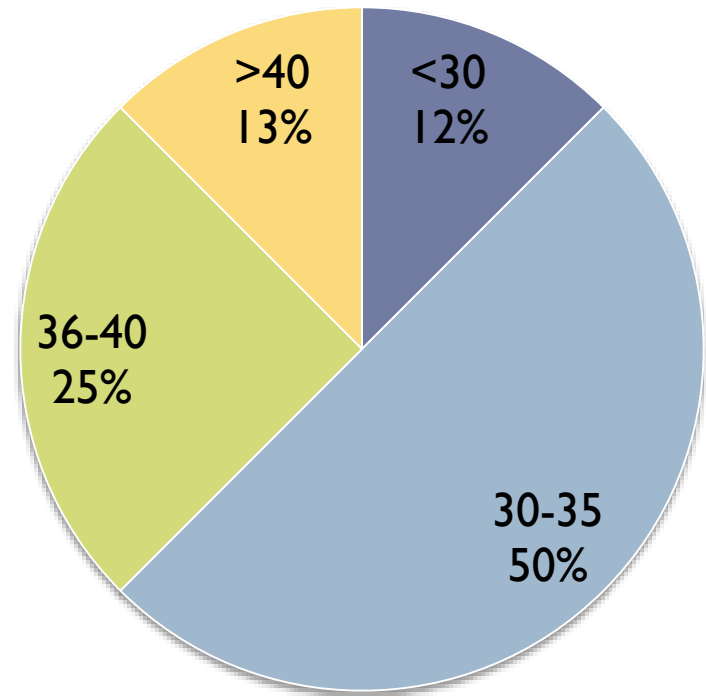


Alter

MigrantInnen (n = 30)

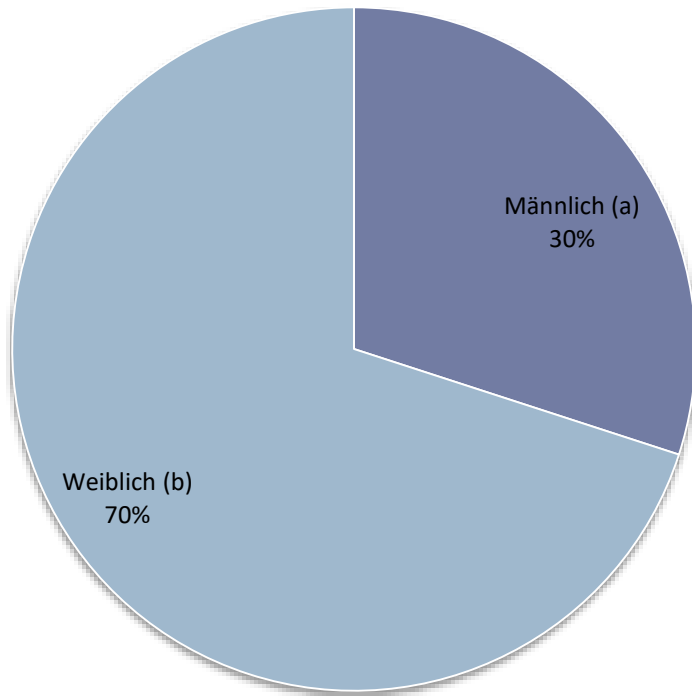


RückkehrerInnen & BinnenmigrantInnen (n = 8)

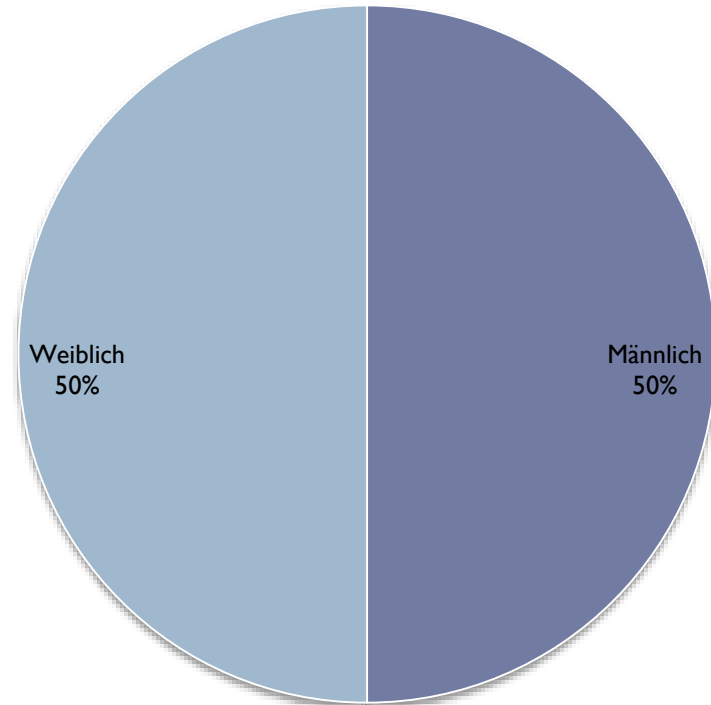


Geschlecht

MigrantInnen (n = 30)

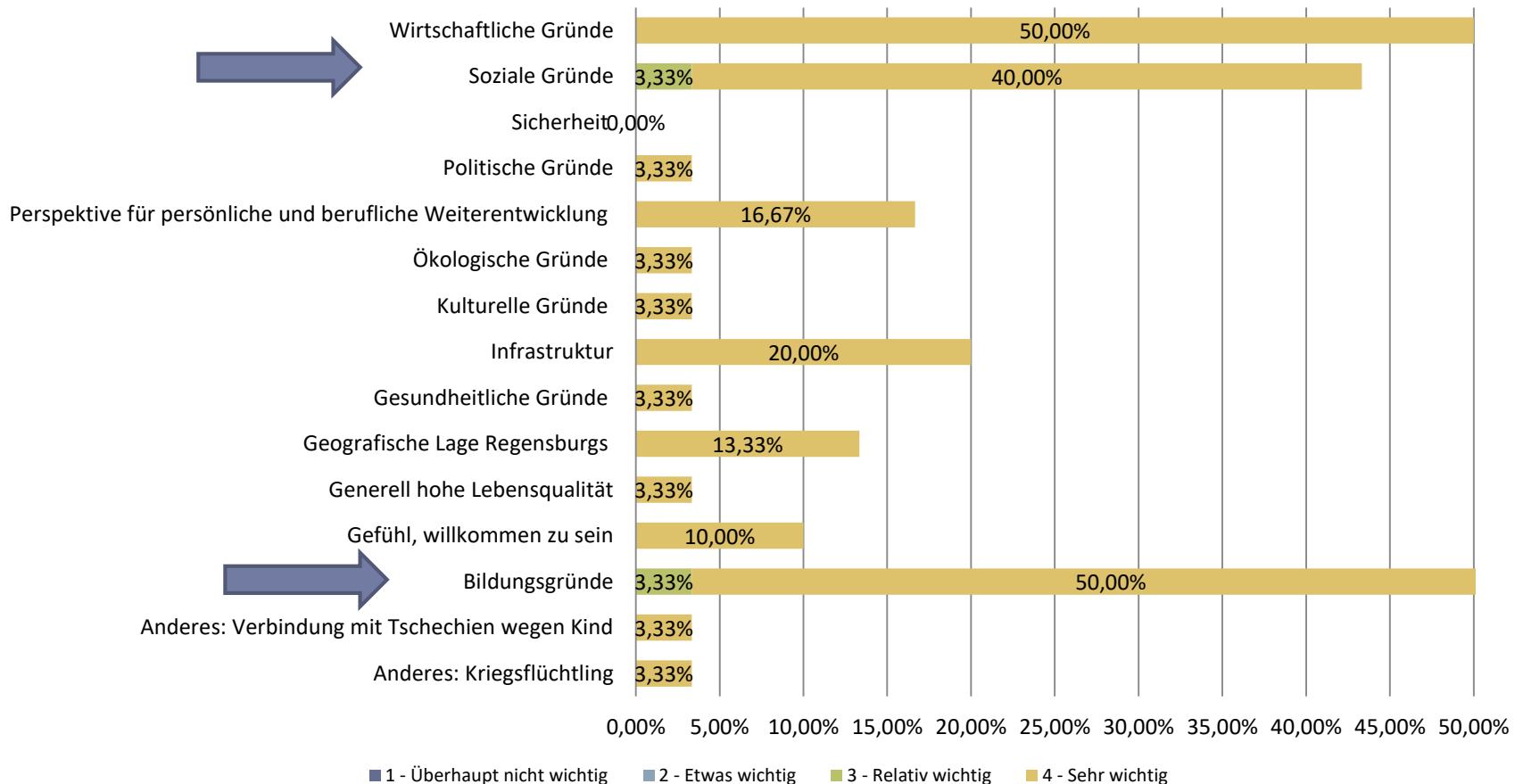


RückkehrerInnen & BinnenmigrantInnen (n = 8)



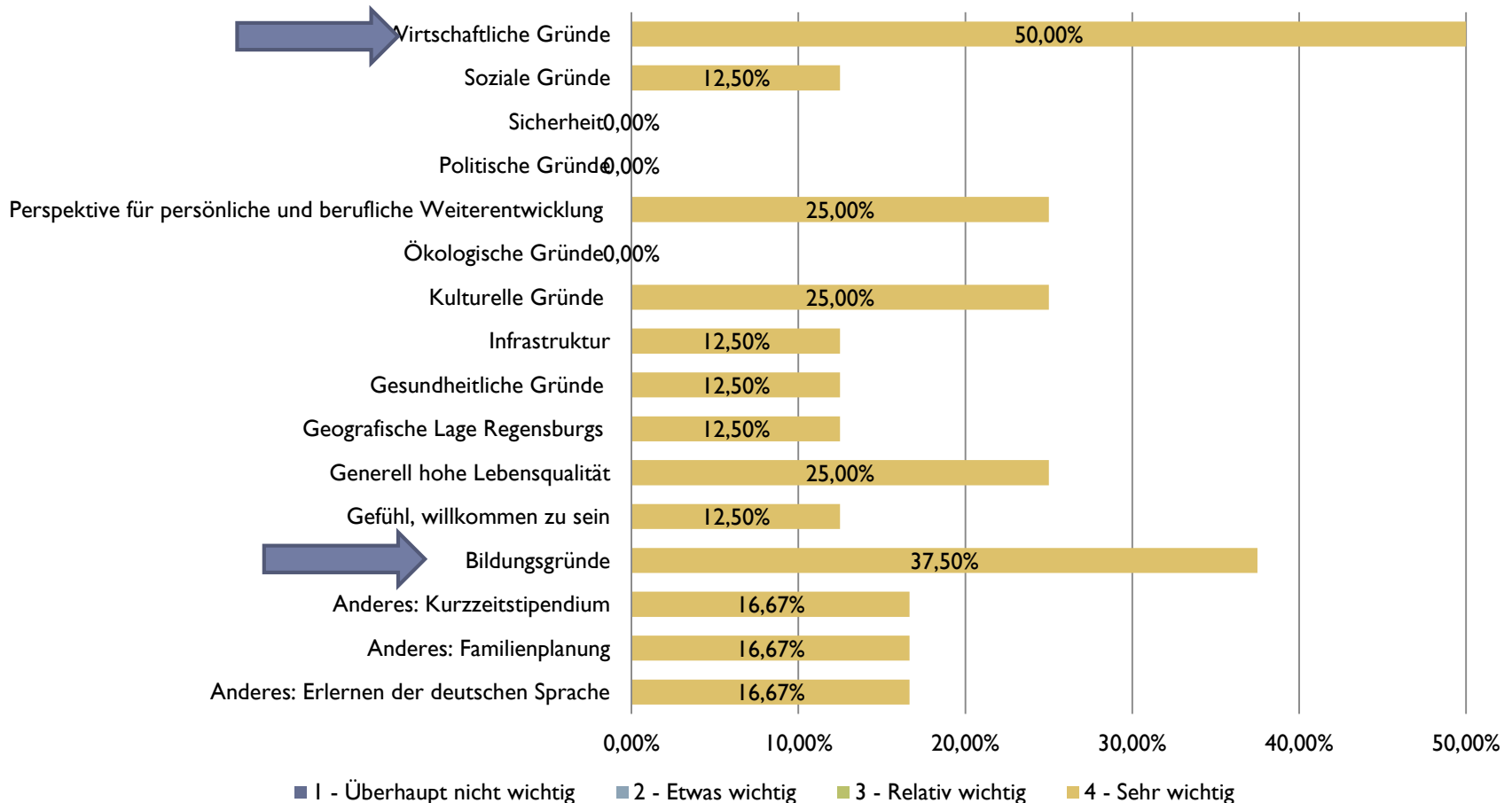
MigrantInnen (n = 30)

9. Was sind die Gründe für Ihre Wahl Regensburgs als Lebens-/Arbeitsort?



RückkehrerInnen / BinnenmigrantInnen: Ergebnisse (n = 8)

8. Was sind die Gründe für Ihre Wahl Regensburgs als Lebens-/Arbeitsort?



Studienabschluss (n = 38)

MigrantInnen (n = 30)

- ▶ Bachelor (n = 13)
- ▶ Master (n = 16)
- ▶ Promotion (n = 4)
- ▶ 12 StudentInnen /
DoktorandInnen (mit einem
ersten Studienabschluss)

RückkehrerInnen & BinnenmigrantInnen (n = 8)

- ▶ Bachelor (n = 3)
- ▶ Master (n = 4)
- ▶ Promotion (n = 1)

Tätigkeiten, Berufsbranchen

MigrantInnen (n = 30)

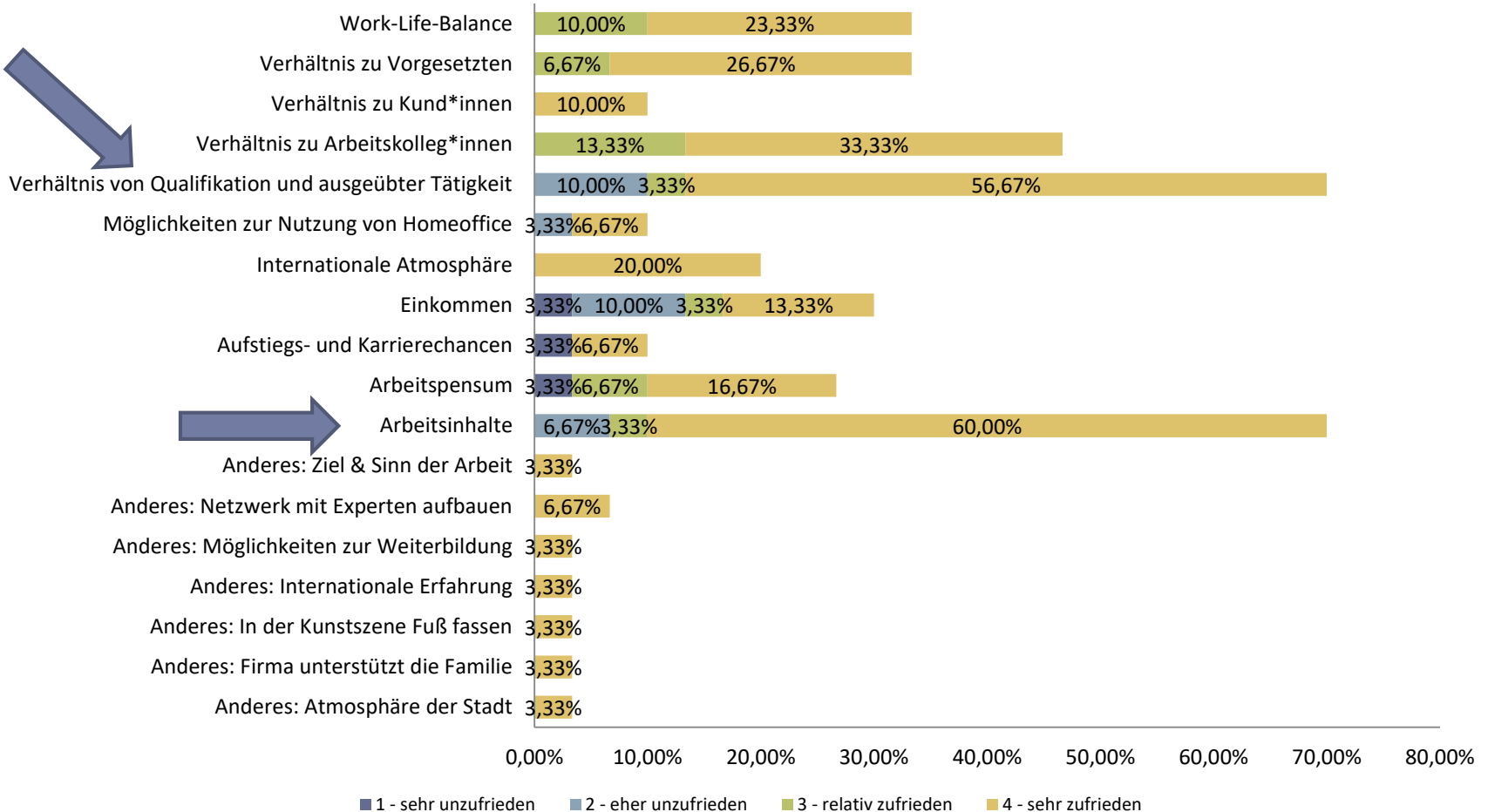
- ▶ 28 von 30 Personen
- ▶ Forschung (n = 8)
- ▶ Bildungsbereich (n = 8)
- ▶ Musik (n = 2)
- ▶ Automotive (n = 2)
- ▶ Medizin, Pflegedienst (n = 2)
- ▶ Verwaltung (n = 2)
- ▶ Lebensmittelbranche (n = 1)
- ▶ Architektur (n = 1)
- ▶ Veranstaltungsorganisation (n = 1)
- ▶ Deutsche Post (n = 1)
- ▶ 1 Studentin, 1 Kriegsflüchtling

RückkehrerInnen & BinnenmigrantInnen (n = 8)

- ▶ Alle 8 Personen berufstätig
- ▶ Forschung (n = 2)
- ▶ Kunst, Theater, Handwerk (n = 4)
- ▶ Automotive (n = 1)
- ▶ Fitness & Gesundheit (n = 1)

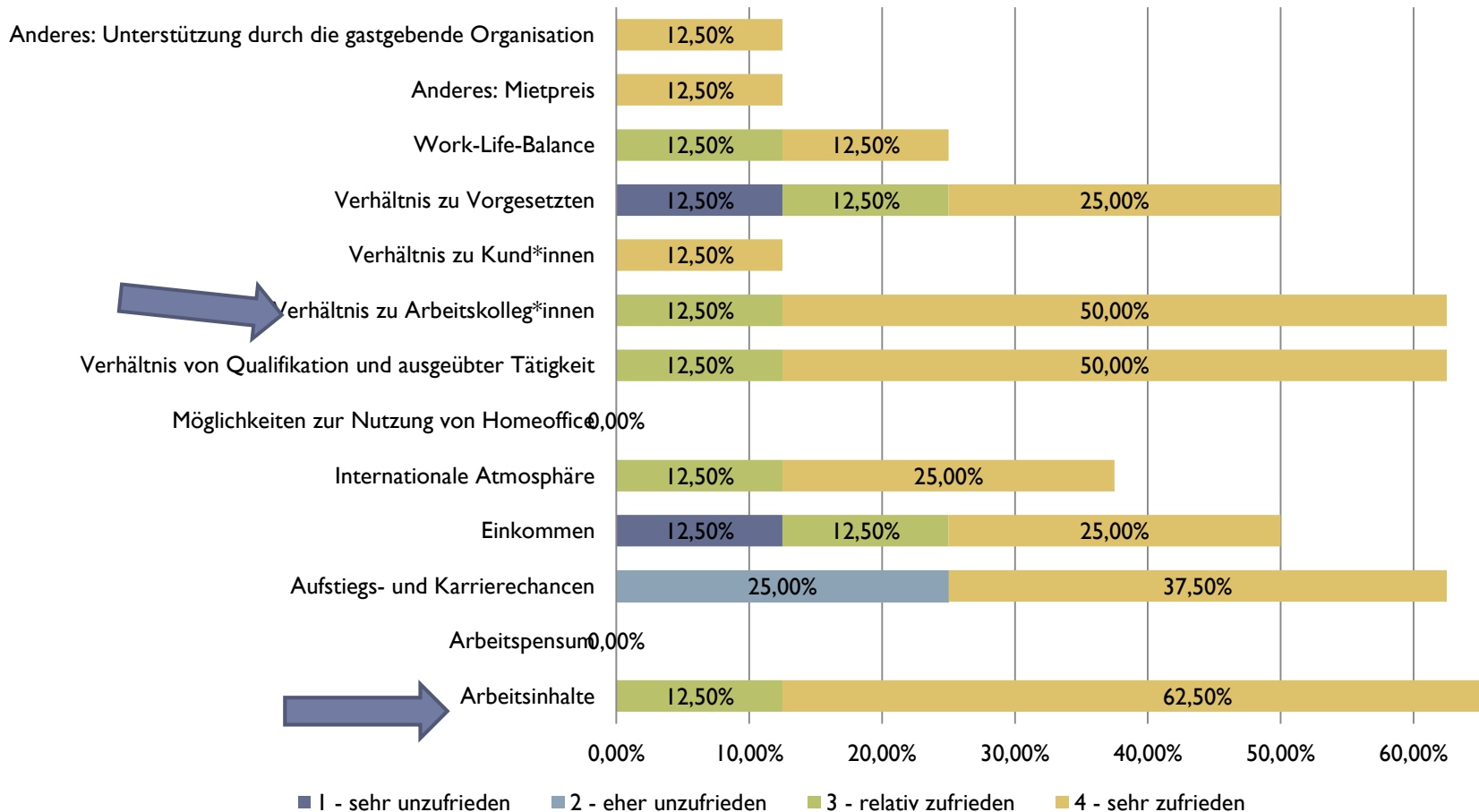
MigrantInnen (n = 30)

21. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem derzeitigen Job in Regensburg?



RückkehrerInnen / BinnenmigrantInnen (n = 8)

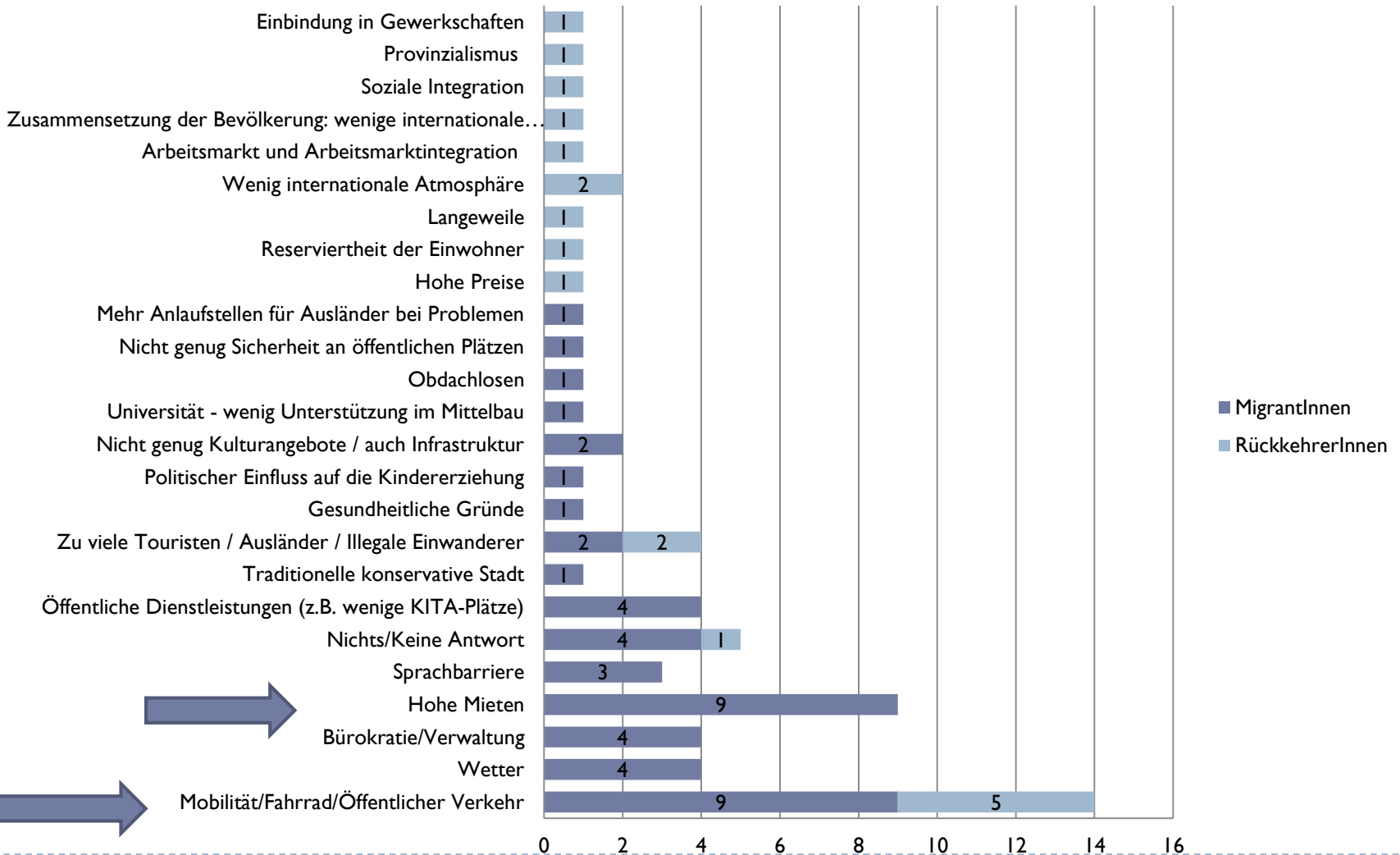
20. Wie zufrieden waren Sie mit Ihrem Job in Regensburg?



27. Was gefällt Ihnen besonders gut in Regensburg?

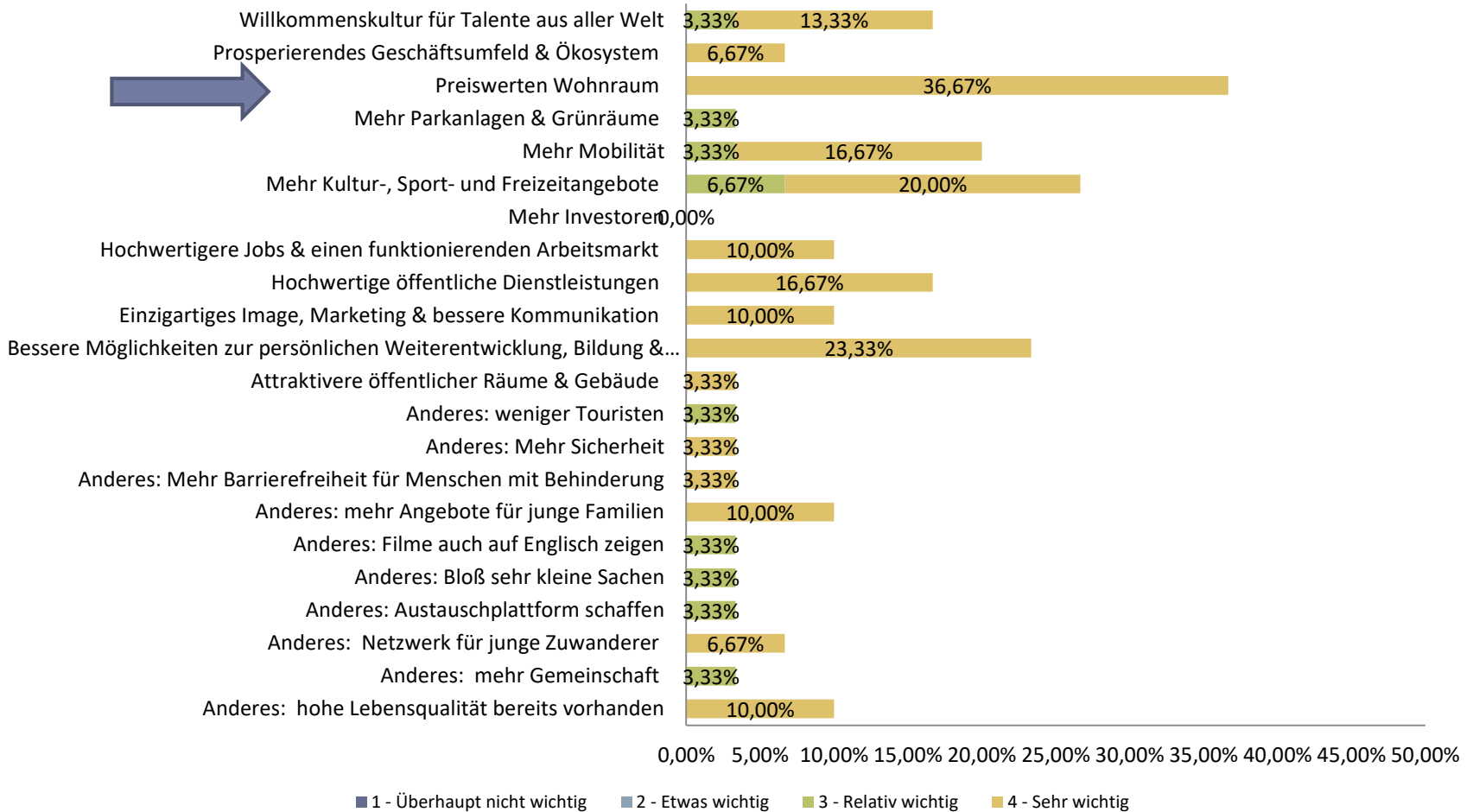
- ▶ *„Regensburg findet international kaum Beachtung, vor allem nicht im kulturellen Bereich [und im Bereich der Musik]. Wenn wir das tun [die Stadt international wettbewerbsfähig und sichtbar auf internationaler Ebene im Bereich der Musik machen], könnten wir Druck auf die Stadt ausüben, der ihrer guten Stimmung schaden würde.“ (Migrant)*
- ▶ *„[Ich mag] die historische, schöne Stadt; die Donau; das kulturelle Angebot; die Uni-Atmosphäre; Regensburg macht das Kleinstadt-Leben sehr schmackhaft.“ (Rückkehrer)*

28. Was gefällt Ihnen überhaupt nicht in Regensburg?



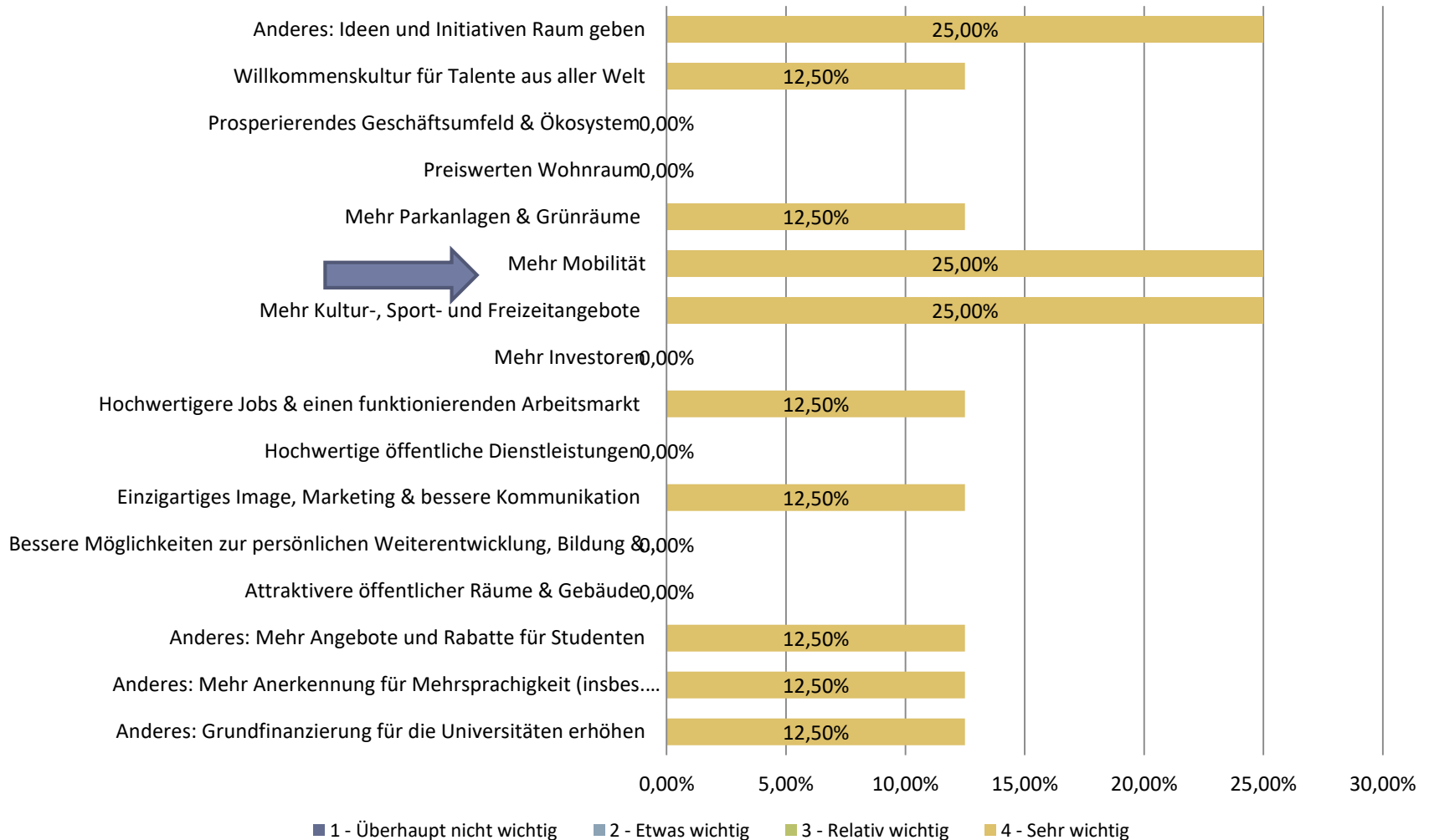
MigrantInnen (n = 30)

29. Was könnte Regensburg tun, um speziell die Lebensqualität für junge Menschen weiter zu erhöhen?



RückkehrerInnen (n = 8)

28. Was könnte Regensburg tun, um speziell die Lebensqualität für junge Menschen weiter zu erhöhen?



Schluss: Brain gain für Regensburg!

- ▶ Die Teilnehmenden verfügen über eine hohe Qualifikation (BA, MA, Promotion).
- ▶ Hohes Integrationsniveau im lokalen Bildungssystem.
- ▶ Gute Integration auf dem lokalen Arbeitsmarkt & sozial.
- ▶ Ausgewogenes Verhältnis von Qualifikation und ausgeübter Tätigkeit.
- ▶ Die ruhige, entspannte und gelassene Atmosphäre der Stadt und die Willkommenskultur, die die Integration der Zugewanderten erleichtert, heben aus der Perspektive der Befragten Regensburg im Vergleich zu größeren Städten hervor.

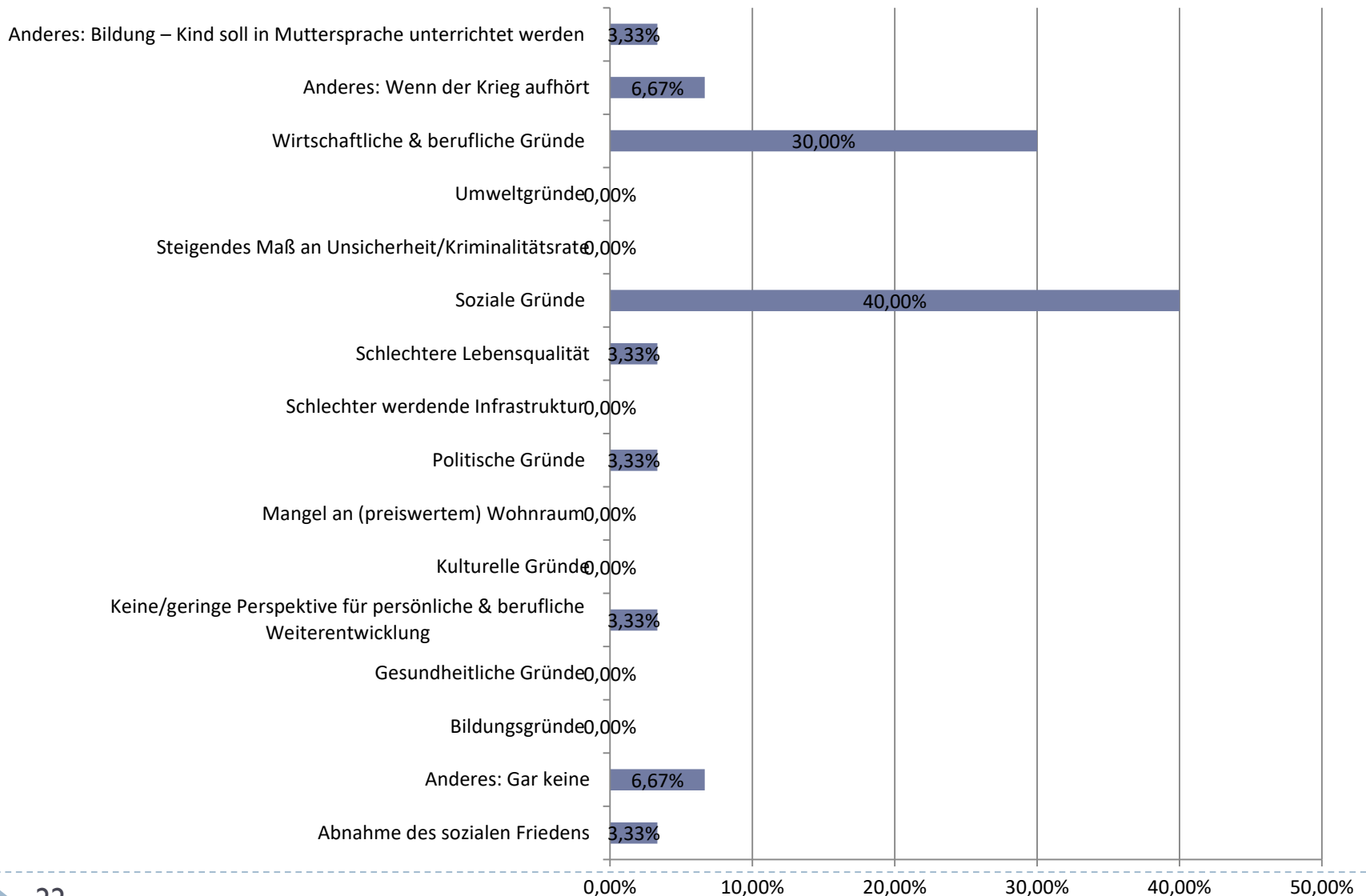
Vielen Dank!



© <https://www.pinterest.com/pin/157274211957435730/>

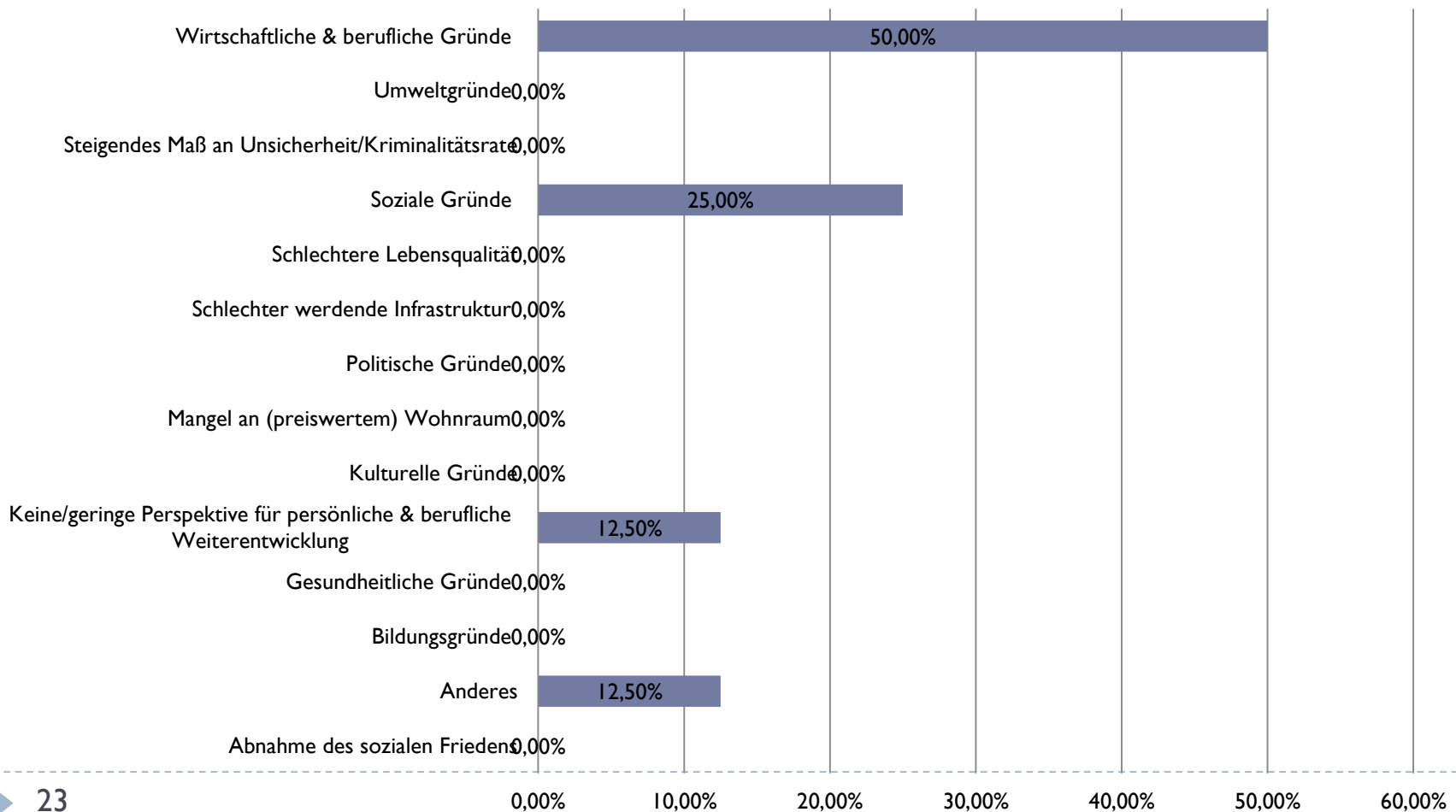


30. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie Regensburg verlassen und eine Rückkehr in Ihr Herkunftsland/Ihren Herkunftsort in Betracht ziehen? (MigrantInnen)

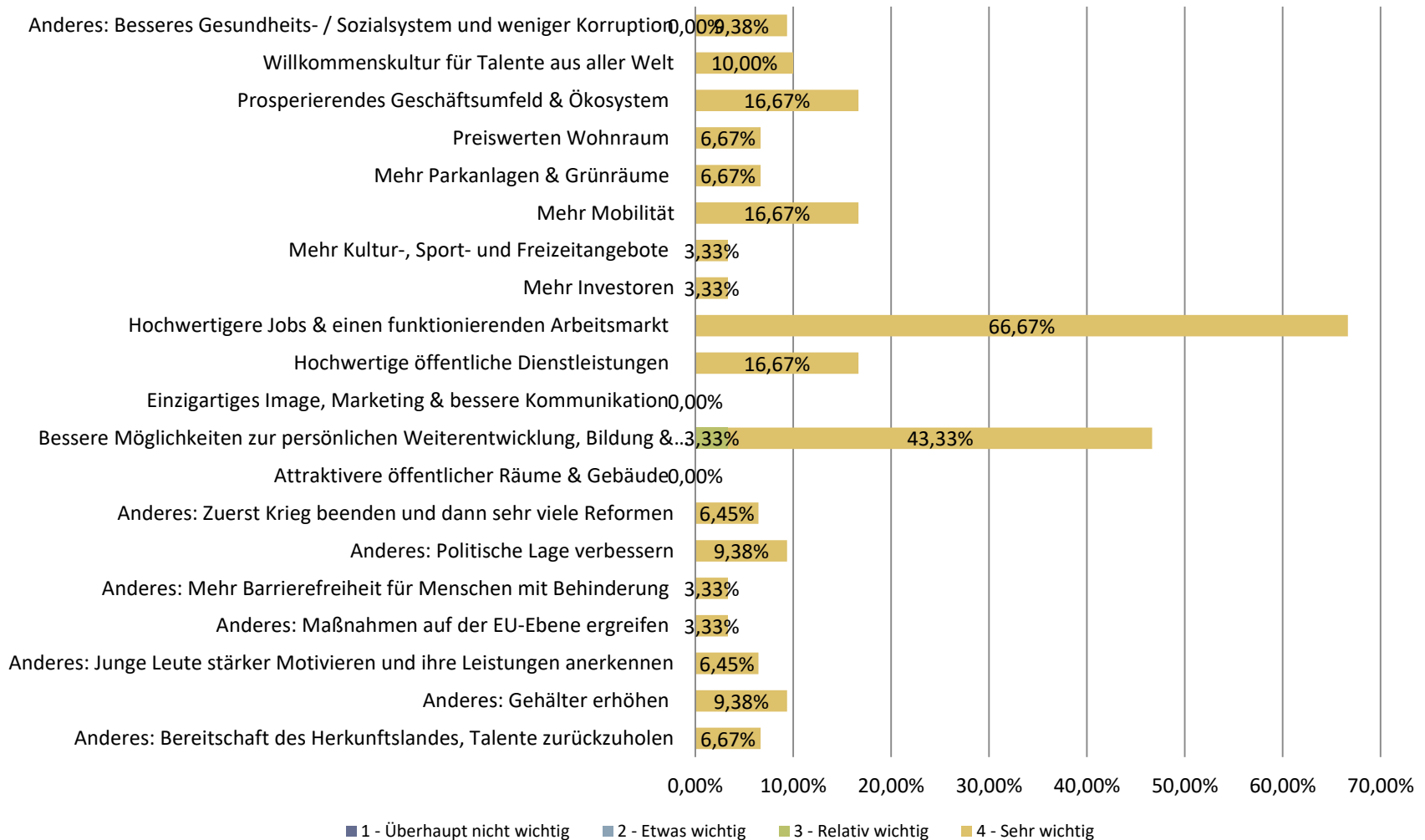


RückkehrerInnen / BinnenmigrantInnen: Ergebnisse (N=8)

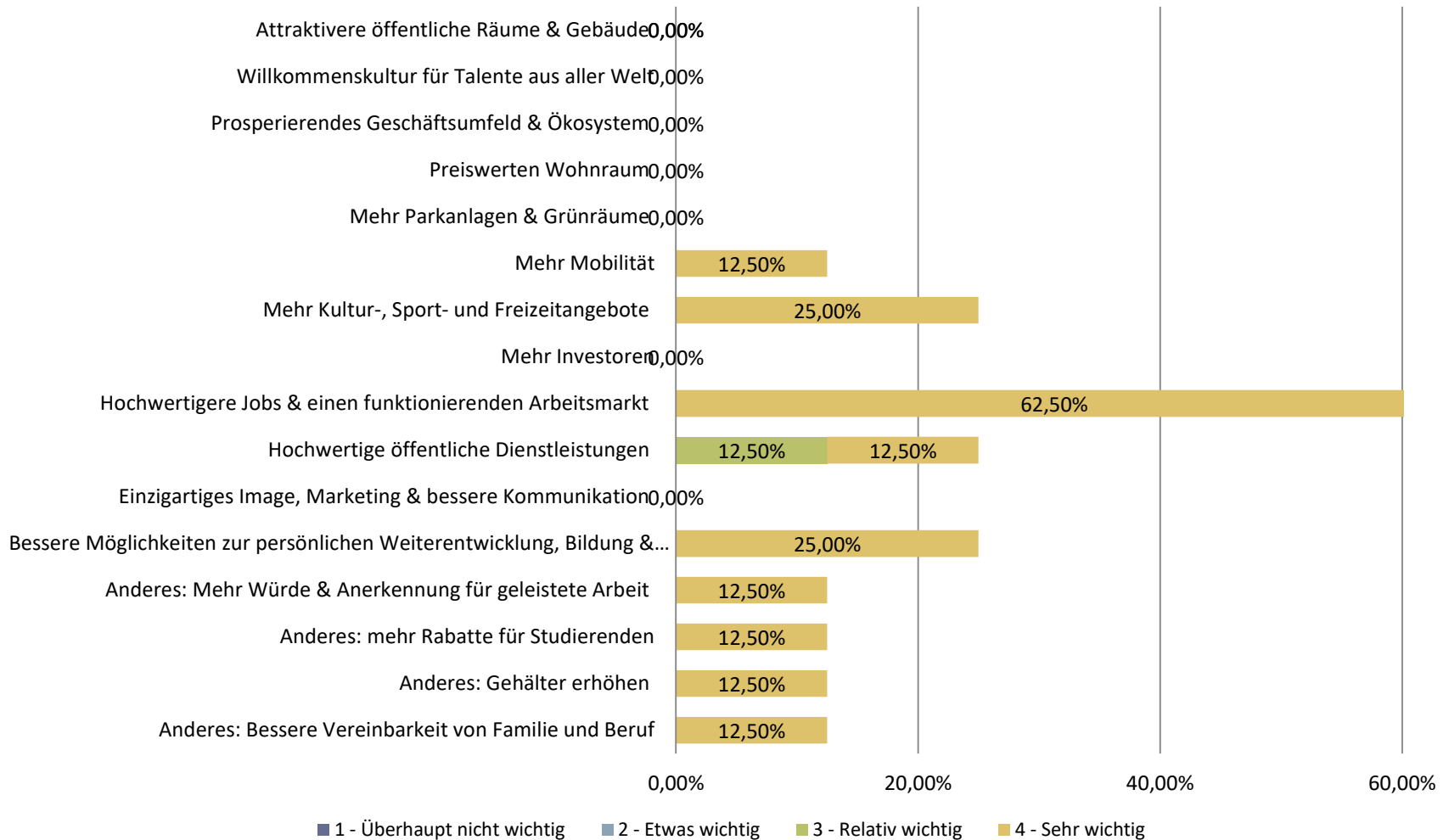
29. Warum haben Sie Regensburg verlassen und sind in Ihr Herkunftsland/Ihren Herkunftsort zurückgekehrt / einen Wegzug in eine andere Stadt gewählt?



31. Was müsste Ihr Herkunftsland/Ihre Herkunftsregion tun, um junge Talente anzuziehen und/oder zu halten bzw. Sie zu einer Rückkehr zu bewegen? (MigrantInnen, n = 30)



30. Was müsste Ihr Herkunftsland/Ihre Herkunftsregion tun, um junge Talente anzuziehen und/oder zu halten bzw. Sie zu einer Rückkehr zu bewegen? (RückkehrerInnen, n = 8)



Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)

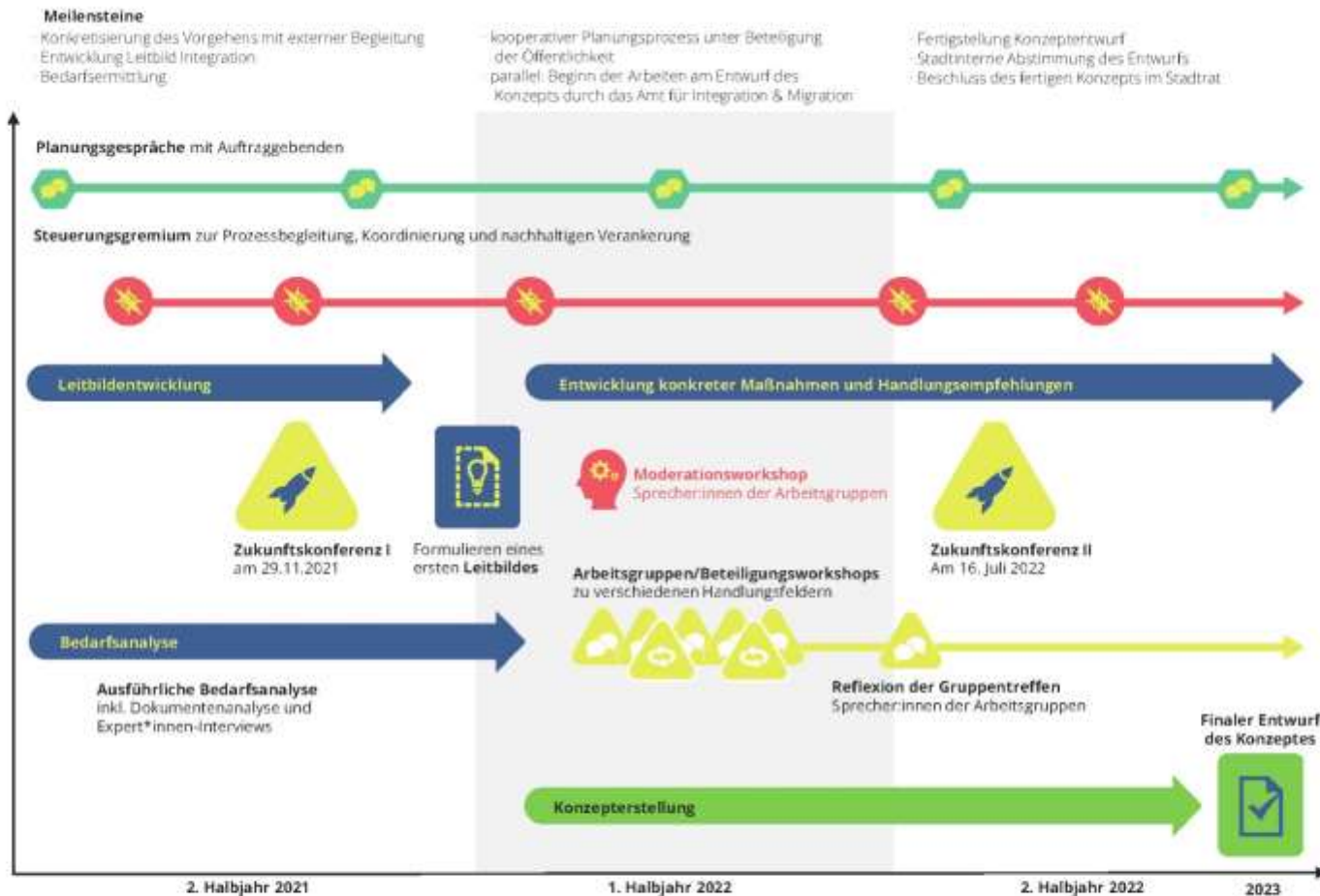
Sachstandsbericht, Integrationsbeirat, 17. Februar 2023



Gliederung

1. Prozessüberblick
2. IKR-Entwurf
 1. Leitbild
 2. Kommunales Integrationsmanagement
 3. Handlungsfelder und Maßnahmen
3. Nächste Schritte

1. Prozessüberblick



2. IKR-Entwurf - Leitbild

■ Regensburg mit allen für alle

- Kernfrage: Wie wollen wir miteinander leben?
 1. Unsere gemeinsamen Werte sind **Respekt, Akzeptanz, Zusammenhalt** und gegenseitige **Empathie**.
 2. Wir richten unsere Angebote und Maßnahmen **zielgruppengerecht** und **leicht zugänglich** aus.
 3. Grundlage für unser Handeln ist eine für alle **verständliche Kommunikation**.
 4. Wir setzen uns aktiv **für Vielfalt** und die **Teilhabe aller** ein.
 5. Wir richten den Blick bewusst auf die **Kompetenzen**.
 6. Wir sehen uns als **Dienstleisterin**, die Integration als **Querschnittsaufgabe** und **gemeinsamen Weg** begreift.

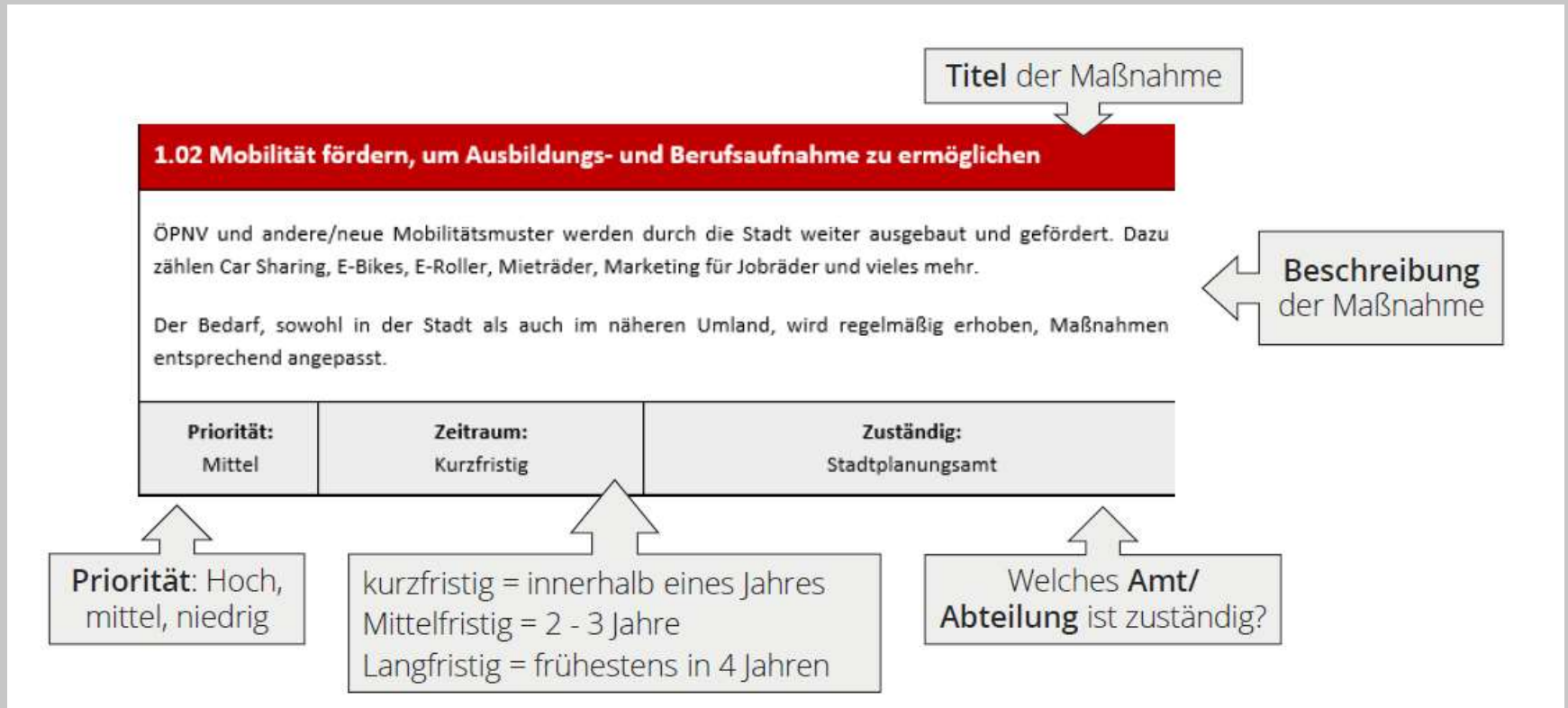
2. IKR-Entwurf - Leitbild

7. Wir sorgen für **Transparenz** und nutzen unseren **Wirkungskreis**.
8. Wir schaffen Orte zur **Begegnung** und **Vernetzung**.
9. Wir setzen auf **quartiersbezogene Ansätze**.
10. Wir bemühen uns um **langfristige Planbarkeit** und **Nachhaltigkeit**.
11. Wir **sensibilisieren** uns regelmäßig, von den **Mitarbeitenden bis zur Führungsebene**, um uns unserer eigenen **Vorbildrolle** bewusst zu bleiben.
12. Wir verstehen Integration als **fortwährenden und gegenseitigen Prozess**.

2. IKR-Entwurf - Integrationsmanagement

- Amt für Integration und Migration
 - Flüchtlings- und Integrationsberatung und soziales ehrenamtliches Engagement
 - Ausländerangelegenheiten
 - Willkommenskultur und Integration
- Integrationsbeirat
- Viele weitere Dienststellen
 - Integrationsverantwortlichen-Netzwerk

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen



2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Angebote für noch nicht ausbildungsfähige
Migrantinnen und Migranten

Ausbau der
Kindertagespflege

Mobilität fördern

Ausweitung geförderter
städtischer Beschäftigungsverhältnisse

Regelmäßiger Austausch
"Arbeit und Migration"

Handlungsfeld Arbeit

Überregionale und internationale
Vermarktung Regensburgs

Mentoring- oder „Workbuddy“-Programm
für Geflüchtete

Städtische Helferstellen

Fachstelle für
Anerkennungsverfahren

Städtische Gesellschaft für
Beschäftigungsförderung

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Handlungsfeld Arbeit

1.03 Ausbau der Kindertagespflege

Die Stadt bietet einen Qualifizierungskurs "Kindertagespflege" an und ermöglicht nach entsprechenden Praxisstunden den Zugang zu Weiterbildungen, z.B. zur Assistenzkraft in Kooperation mit ausgewählten Bildungsträgern.

Die Stadt setzt ihre Bemühungen zur Akquise von Tagesmüttern und -vätern fort, um der Betreuungsknappheit entgegenzuwirken. Dabei wirbt sie insbesondere auch um geeignete Personen mit Migrationshintergrund und richtet ihre Akquise entsprechend aus.

Priorität:
Mittel

Zeitraum:
Kurzfristig

Zuständig:
Amt für Tagesbetreuung von
Kindern

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen



2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Handlungsfeld Bildung

2.02 Kommunale Sprachoffensive

Die Stadt etabliert ein kostenfreies, niedrighschwelliges, differenziertes, zertifiziertes Sprachkursangebot als Ergänzung zu bestehenden bundesgeförderten Angeboten.

Durch einen Zugang unabhängig vom Aufenthaltsstatus sowie variable Kurszeiten und Einstiegsniveaus sollen Zielgruppen erreicht werden, die bisher kaum oder gar keinen Zugang zu Sprachkursen haben. Dazu gehören insbesondere auch nicht berufsschulpflichtige junge Erwachsene über 21 ohne deutschen Schulabschluss. Ziel ist ein Sprachkursangebot für alle ab dem ersten Tag in Deutschland.

Teil der Sprachoffensive ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Sprachförderung als allgemeinen Ansprechpartner für Träger und weitere Organisationen ein. Zu deren Aufgaben gehören:

- Vermeidung und Lösung von Engpässen in der Versorgung mit Sprachangeboten durch passende Konzepte. Besonders zu nennen: Verteilung von Restplätzen in Kursen, Ermöglichung von Kinderbetreuung, Nachhilfeangebote, Notfallkontakt für Bildungsträger und Lehrende.
- Evaluation und Dokumentation der unterschiedlichen Maßnahmen
- Wissensmanagement: Informationsmultiplikator für Angebote, welche von den verschiedensten Trägern bereitgestellt werden. Laufend aktualisierter Überblick über alle lokalen Deutschkursangebote auf der städtischen Website, inkl. kurzer Erläuterung zu den jeweiligen Kursarten und Fördermöglichkeiten.

Perspektivisch wird eine unbefristete Regelfinanzierung des Angebots angestrebt.

Priorität:

Hoch

Zeitraum:

Mittelfristig

Zuständig:

Referat für Bildung

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen



2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Handlungsfeld Gesellschaftliche Partizipation

3.08 Stärkung des Integrationsbeirates

Die Stadt überprüft fortwährend gemeinsam mit dem Integrationsbeirat, dem Dachverband AGABY und anderen Stakeholdern die bestehende Satzung und Wahlordnung des Integrationsbeirates. Die Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Integrationsbeirates sollen verbessert werden. Ziel ist es, den Beirat stärker als demokratisch legitimierte und starke Interessensvertretung der Menschen mit Migrationshintergrund zu etablieren.

Nach Möglichkeit sollen entsprechend auch die Befugnisse des Jugendbeirates erweitert werden, der durch seinen hohen Anteil von Mitgliedern mit Migrationsgeschichte ebenfalls als deren Interessensvertretung gestärkt werden soll.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Integrationsbeirat wird verstärkt, seine Arbeit sichtbarer und bekannter, seine Rolle als Sprachrohr und Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten gestärkt. Insbesondere vor den Neuwahlen bzw. Neuaufstellungen soll sichergestellt werden, dass diese Beteiligungsmöglichkeit der breiten Bevölkerung bekannt ist. Ziel ist dabei auch eine Steigerung der Wahlbeteiligung.

Priorität:
Mittel

Zeitraum:
Mittelfristig

Zuständig:
Amt für Integration und Migration
(mit Amt für kommunale
Jugendarbeit)

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Soziale Durchmischung

Begegnungsräume in
Quartiersplanung mitdenken

Niederschwellige
Beteiligung

Quartiersmanagement

Handlungsfeld Gesundheit, Soziales & Wohnen

Bewerbung um
Sozialwohnungen erleichtern

Bereitschaft zur
Vermietung erhöhen

Stadtteilkümmerer

Bestandsflächen auf Nutzungsmöglichkeiten

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Handlungsfeld Gesundheit, Soziales & Wohnen

4.03 Begegnungsräume bei Quartiersplanung mitdenken

Gemäß der Zielsetzung im Regensburg-Plan 2040 werden bei der Planung neuer Wohnquartiere flexible Räumlichkeiten für niedrigschwellige Nutzungen mit geplant und umgesetzt.

Priorität:
Hoch

Zeitraum:
Mittelfristig

Zuständig:
Amt für Stadtentwicklung

2. IKR-Entwurf - Maßnahmen



2. IKR-Entwurf - Maßnahmen

Handlungsfeld Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Verwaltung

5.14 Städtische Stellenausschreibungen

Die Stadt etabliert ein Bekenntnis sowohl zum allgemeinen Leitbild der Stadt Regensburg als auch zum Leitbild des Integrationskonzepts als Bestandteil der Personalausreibungen.

Die Stadt prüft die Erweiterung der bestehenden „Vielfaltsformel“ in ihren Stellenausschreibungen ("Schwerbehinderte werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Stadt Regensburg fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiter/-innen (m/w/d) und bittet ausdrücklich alle Geschlechter um ihre Bewerbung.") um weitere Diversitätsmerkmale und drückt damit ihren Willen zu mehr Diversität innerhalb ihres Personals aus.

Die Stadt erkennt Mehrsprachigkeit als Ressource an und berücksichtigt diese in geeigneten Stellenausschreibungen als wünschenswerte Qualifikation.

Die Stadt thematisiert in ihren Bewerberinformationen explizit das benötigte Sprachniveau (gem. europäischem Referenzrahmen) und sorgt dadurch für Orientierung bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern mit nichtdeutscher Muttersprache.

Priorität:
Mittel

Zeitraum:
Mittelfristig

Zuständig:
Personalamt

3. Nächste Schritte

- Infotermin bei Stadtrat und Integrationsbeirat am 15. Februar
- Verabschiedung durch Stadtrat
 - mit Regelungen zu Evaluation und Fortschreibung
 - geplant für März / April 2023
- Umsetzung
- Fortschreibung

Informationen zum IKR



The screenshot shows the website for the 'Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)'. At the top, there is the logo of 'STADT REGENSBURG' and several navigation links: 'Leichte Sprache', 'Gebärdensprache', 'Newsletter', 'Kontakt', and 'Deutsch'. Below this is a horizontal menu with categories: 'AKTUELLES', 'VERANSTALTUNGEN', 'BÜRGERSERVICE', 'RATHAUS', 'LEBEN', 'KULTUR', and 'WIRTSCHAFT', along with a search icon and the word 'SUCHE'. A breadcrumb trail reads: 'Rathaus > Amtsübersicht > Direktorium 1 > Amt für Integration und Migration > Abteilung Willkommenskultur und Integration > Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)'. The main heading is 'Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)'. To the left of the content is a large, colorful illustration of a busy town square with people, a carousel, a globe, and various signs, including one that says 'REGENSBURG IST BUNT!'. Below the illustration is the heading 'Einführung' and a paragraph of text. To the right is a vertical list of departments under the heading 'DIREKTORIUM 1'. The department 'Abteilung Willkommenskultur und Integration' is highlighted in red.

STADT REGENSBURG

Leichte Sprache Gebärdensprache Newsletter Kontakt Deutsch

AKTUELLES VERANSTALTUNGEN BÜRGERSERVICE RATHAUS LEBEN KULTUR WIRTSCHAFT SUCHE

Rathaus > Amtsübersicht > Direktorium 1 > Amt für Integration und Migration > Abteilung Willkommenskultur und Integration > Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)

Integrationskonzept der Stadt Regensburg (IKR)



Einführung

Das IKR soll in Zukunft das Handeln und die Entscheidungen der Stadt Regensburg bei den Themen Integration und Migration leiten. Ein Konzept, das dies leisten kann, braucht die Expertise und Erfahrung der Verwaltung, der Fachöffentlichkeit und der Zivilgesellschaft. Es braucht u.a.

DIREKTORIUM 1

- Direktorialbereich 1 (DB-1)
- Rechnungsprüfungsamt
- Amt für Integration und Migration
 - Abteilung Ausländerangelegenheiten
 - Abteilung Flüchtlings- und Integrationsberatung und soziales ehrenamtliches Engagement
 - Abteilung Willkommenskultur und Integration**
- Evangelische Stiftungsverwaltung
- Amt für allgemeine Stiftungsverwaltung
- Personalvertretung

Matthias Vernim und Karoline Berkholz

Amt für Integration und Migration

Abteilung Willkommenskultur und Integration

Maximilianstraße 26
93047 Regensburg

Telefon 0941/507-3772

Fax 0941/507-3779

integrationskonzept@regensburg.de

www.regensburg.de/integrationskonzept